



Tractatus huius libri

90/15

1. 18 Predigt von D. Symbolum Athanasij Doctore  
Danielis Stangij Superintendenten in Oldenburg
2. Zwei ~~Predigten~~ M. Laurentij Sobaldi prima  
super obitu Valent. Langij. 2ta super introductione  
M. t. Soc. Springb.
3. In die Gafus Predigt M. Jacobi Grosser
4. Warhaftige refutationis scripta de Fadel in Libere  
Cont. h. Zwely in S. Herodes.
5. ob die Augstänfte Verstorben Christ Kind selig ad mit
6. de Verbis Christi Date Casari q. s. mit Casari, de  
qua Dei Pro Margnardi Freypr.
7. de causa Coloniensi Joach: delij ut p. itate.
8. Oratio D. Benedicij Mandinae ad polonos.
9. Ep. ta Joannis f. k. ij de ratione s. h. i. d. i. s. i. n. o. r. e.
10. Responsio Bactoloniae Latoni, com. B. i. c. e. r. e.

P. f. 137

Theologie

Q. IV. 99. 684

Zwo Christliche vnd in Gottes Wort  
wolgegründete Predigten/ Deren die  
eine gehalten /

Ben der Leich vnd Begreb-  
nis/ des Ehrwürdigen vnd Wolgelarten  
Herrn Valentini Langij weiland Pfarrherrn in der  
Sudenburgk Magdeburgk/ welcher den 24 Septemb. Anno  
1597. in Gott Selig verschieden/ vnd den 26. desselben Mo-  
nats Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestat-  
tet/ vnd in die Kirchen alda ist Bes-  
graben worden.

Die Ander /

Ben der Introduction vnd einführung der Ehrwirdi-  
gen vnd Wolgelarten Herrn M. Erhardi Herings Neilensis  
Varisci, vnd Hermanni Crancij Magdeburgensis, Derer der eine  
zum Pfarrherrn/ der ander zum Caplan/ in der Sudenburgk  
Magdeburgk ist bestetiget worden. Geschehen den 24.  
Sonntag nach Trinitatis / war der 6.  
Novembris Anno 1597.

Durch

M. Laurentium Sebaldi Diaconum in der Erzbis-  
schöfflichen Primat vnd Hohen Stifft Kir-  
chen zu Magdeburgk.

Gedruckt zu Magdeburgk/ Durch Paul Donat/  
Im Jahr 1598.



21  
**D**en Erbran / Wol-  
weisen / Ersamen vnd Vor-  
sichtigen / Herrn Bürgermeistern vnd  
Rathmannen aller dreyer Räte / sampt den Kirch-  
vätern vnd ganken Gemein / der Stadt Su-  
denburgk Magdeburgk etc. Embt-  
lich vnd sonderlich.

Wünsche ich Gottes Gnade vnd Friede/  
Trost vnd Freude / beneben Zeitlicher vnd Ewis-  
ger Wolfart / durch Christum zuuor.

**E**rbare / Wolweise / Ersame vnd  
Vorsichtige besonders günstige Herrn / auch  
günstige liebe Freunde vnd Gönner. Zwen-  
ley / aber doch nach dem eusserlichen ansehen fast un-  
gleiche geschencke ( Zwar nicht von Silber oder  
Gold / denn das hab ich nicht / sondern was ich hab  
das geb ich / Actor. 3.) Verehre ich E. E. W. vnd G.  
aus Gottes Wort / welche alle beyde von Rechtswe-  
gen denselbigen zustendig. Das eine ist fast trawrig /  
das ander aber ganz lieblich / nach dem gemeinen  
lauff der Welt : Vbi miscentur tristia lætis. Vnd  
wie E. E. W. vnd G. durch das erste geschencck hie-  
) ( is beuor

benor in gehaltenen Predigt zum höchsten sind betrü-  
bet worden: Also sind sie auch im gegentheil/ durch  
das ander höchlich erfreuet vnd getröstet worden.

Bitte demnach Freundlich E. E. W. vnd G.  
wollen diß wundergeschenck im besten auffnehmen/  
vnd sich günstig belieben vnd gefallen lassen. Solches  
hinwieder vmb E. E. W. vnd G. zuverdienen/ er-  
kenne ich mich willig vnd erböttig / die ich hiermit  
Sembtlich vnd sonderlich Göttlicher Allmacht vnd  
seinem Gnedigen Schutz trewlich befehle. Datum  
Magdeburg Anno 1597. Am Tage Martini des  
milden vnd berühmten Bischoffs zu Turon in Franck-  
reich/ welcher gelebet Anno Christi 376. vnd 26. Jahr  
sein Bischoffs Ampt trewlich verwaltet / die Heidni-  
schen Abgöttereyen abgeschafft / vnd Gottes reines  
vnd lauters Wort daselbst mit grossem eyuer vnd nutz  
gepflantzet hat.

E. E. W. vnd G.

Williger

M. Laurentius Sebald  
Diaconus daselbst.

Der

**Der Erbare vnd viel tugent  
samen Frawen Elisabeth Schuern / der  
Weyland Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herr  
Valentini Langij Pfarrherrn in der Sudenburgk  
Magdeburgk seligen nachgelassner  
Witwen.**

Wünsch ich von Gott alles Trosts / besten-  
digen Trost vnd Frewde in ihrem betrübten Wit-  
westand / durch Christum zuuor.

**E**rbare vnd viel tugentsame günsti-  
ge liebe Fraw Pfarrerin / Wie wol es sich ge-  
büret hette / E. Thu. insonderheit die Reichpre-  
digt / welche bey ewers seligen Herrn Begrebnis ge-  
halten / zuzuschreiben / vnd dieselbe in ihrem hohen be-  
trübniß zu trösten : Jedoch weil solcher tödtlicher ab-  
gang nicht allein E. Thu. vnd die irigen / sondern die  
ganzke Gemein in der Sudenburgk getroffen vnd be-  
trübet / vnd also diß eine gemeine Traurigkeit worden  
ist / hab ich dieselbe Predigt auch in gemein der ganzen  
Kirchen vnd ihren Gliedmassen / zum gegentrost de-  
dicirn vnd zuschreiben wollen : Sonderlich weil die  
Investur Predigt mit angehengt worden / welche glei-  
chermassen der ganzen Gemein zustendig / verhoffe  
Demnach

⋮: iij

Demnach

demnach E. Thu. werden sich diß mein fürnehmen  
nicht vbel gefallen lassen / Dieweil auch der Trost / den  
wir in solchem fall haben vnd ergreifen sollen / etwas  
weitleufftiger in der Ersten Predigt / ist ausgeführet /  
habe ich denselben an diesem ort zu wiederholen vnnö-  
tig erachtet. Befehle hiemit E. Thu. beneben ihren  
Hertzlieben Kindern / vnd ganken Behausung / in den  
Schutz des Allerhöchsten / zu langwiriger vnd fröli-  
cher gesundheit. Datum Magdeburgk den 12. No-  
uembriß Anno 1597.

E. Thu.  
Williger

M. Laurentius Sebald Diener  
am Wort Gottes daselbst.



Christ,



**Christliche vnd gantz Tröstliche**  
**Leichpredigt vber den Spruch**  
**S. Pauli zum Philippem am**  
**1. Capittel.**

**Christus ist mein Leben / Sterben ist**  
**mein gewinn.**

**B**liebten im HERRN: Es hat Gott der All-  
mechtige/nach seinem heimlichen vnd verborge-  
nen Rath vnd willen/zumal einen schweren vnd  
schmerzlichen Riß in diese Kirchen gethan / vnd  
dieselbe hoch betrübet/in dem / das er nicht allein  
kurtz vorschiner zeit / den Ehrwürdigen vnd Wolgelarten  
Herrn Laurentium Jungen / dieser Kirchen gewesenen Dia-  
conum / einen feinen jungen Mann / durch diese jzt im fin-  
stern schleichende vnd geschwinde Seuche der Pestilenz  
abgefördert: Sondern auch für zweyen Tagen/durch gleiche  
Seuche mit dem auch Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wol-  
gelarten Herrn Valentino Langio / dieses orts Pfarrherrn /  
beyden numehr seligen aus diesem Elend vnd Jammerthal ges-  
eilet hat.

Solches nun lesset sich anders nicht ansehen / als das  
Gott der HERR aus gerechtem eyuer wegen ewre Sünde  
vnd vndanck/hoch vber diese Kirche müsse erzürnet sein / dieß  
weil er alle beyde getrewe Seelsorger/neben dem Küster / Or-  
ganisten vnd Schulmeister/so kurtz auff einander angriffen/  
vnd zur anzeigung grösserer straffe/im mangel der Buß / aus  
dem Wege gereumet/vnd also diese Gemeine trostlos gelassen  
hat/eben zu der zeit / da sie trostes vnd geistliches beystandes  
am meisten bedorfft hette.

Wie

Wie sol man sich aber in solche hochbetrübtē sache schickē:  
Men: Sol L. L. derhalben an Gottes trost vnd beystand versagen/  
dieweil er gleichsam dieser Kirche den Rücken gewant hat:  
Ach nein lieben Christen/sondern das wil L. L. in gemein vnd einem jeden insonderheit gebüren / das ihr mit Busfertigen Herzen lauffet zu dem/der euch geschlagen vnd betrübet/ vnd solchen Riß in ewr Kirchen gemacht hat / ihm einen demütigen Fußfall thut/vmb Gnad vnd verzeihung bittet/vnnd darneben anhaltet/das er euch wiederumb heilen vnd helfen/vnnd nach diesem hohen trübsal erfreuen wolle.

Diesen Weisen vnd nothwendigen Rath / zeigt vns der Geist Gottes selber durch den Propheten Oseam am 6. Cap. da er saget: Kommet/wir wollen wieder zum HERRN: denn er hat vns zerrissen/ Er wird vns auch heilen: Er hat vns geschlagen/ Er wird vns auch verbinden.

Wenn ihr nu diesem des Heiligen Geistes Rath folgen werdet/so werdet ihr wiederumb Gnad vnnd Trost von Gott zugewarten haben / vermög seiner selbst eigenen verheissung/ Zach. 1. Kehret euch zu mir / so wil ich mich zu euch kehren/spricht der HERR Zebaoth.

Was aber insonderheit anlanget / den Ehrwürdigen/ Ahtbarn vnd Wolgelarten Herrn Valentinum Langium, dieses Orts Pfarrherrn/ewren lieben vnd getrewen Seelsorger/ meinem geliebten Bruder in Christo / vnnd ganz vertrauten Freund/haben wir ihm sziger zeit seine letzte ehre vnd Freundschaftte erzeiget/die sonst ein Christ dem andern / nach Göttlichem vnd Natürlichem Recht / vnd beuorab die Pfarrkinder ihren getrewen Seelsorgern/zuerzeigen schuldig sein. Seinen Leichnam haben wir gebürlicher weise verhüllet/ Christlich vnd Ehrlich zu seiner Ruheset vnnd Schlasskammerlein gebracht/darin er biß an Jüngsten Tag sanfft ruhet/vnnd der frölichen Auferstehung von den Todten erwarttet / seine  
Seel

Seel ader ist in der Hand des **HERRN** / da sie keine qual  
führet.

Wir Christen aber beharren vnd bleiben an dieser Hei-  
ligen stede ferner beysamen / vns trostes aus Gottes Wort/  
vber diesem hochbetrübetem vnd kleglichen Todsfall / zuerhos-  
len / vnd anzuhören. Wie auch wir seinem Exempel nach / ein  
Christliches vnd Gottseliges leben führen / vnd ein seliges  
Sterbstündlein erlangen mögen / daran es alles mit einander  
gelegen ist. Denn es heisset / wie der Baum fellet / so wird er  
liegen / er falle gegen Mittag oder gegen Mitternacht / das ist /  
wie der Mensch stirbet / im Glauben oder Unglauben / so  
wird ers am Jüngsten Tag finden / vnd das gemeine Verflein  
ist auch bekant : Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est.  
Wenn das ende gut gewesen ist / so ist es alles gut gewesen.

Ob ich nun wol meines theils / solchem trost vnd erin-  
nerung / viel lieber von einem andern zu hören wüntschen  
möchte / der mit mehrem vorstand vnd weißheit von Gott bes-  
gabet vnd gezieret were : Jedoch weil nicht allein der Herr  
Pfarherr für acht Tagen / als ich ihm auff sein begehren das  
Hochwürdige Abendmal gereichet / solches an mich gesinnen /  
das ich ihm diesen letzten willen erzeigen / vnd seine Begrebnis  
mit einer Christlichen Leichpredigt zieren wolte : Sondern  
auch die betrübt nachgelassene Witwe vnd Freundschaft  
solch seinen letzten willen zuerfüllen / insonderheit bey mir an-  
gelanget : Vnd vber das ich mich selber in meinem gewissen  
schuldig befunden / ihm als meinem geliebten Bruder in Chris-  
sto / vnd sehr vertrauten Freunde / diesen letzten willen vnd  
freundschaft in solchen nothfal zubeweisen / hab ich solchem  
begeren billich folge thun sollen.

Das ich aber dieses jzt verlesne / zwar kurze aber doch  
gantz tröstliche Sprüchlein / zur Leichpredigt auserlesen / vnd  
fürgenommen habe / ist folgender ursachen halben geschehen.

Erstlich / dieweil der Herr Pfarherr seliger / dasselbe  
zu erklären selber befohlen / vnd seinem begern folge zu leisten  
gebeten hat.

Zum Andern / Dieweil ihm dieses Sprüchlein nicht allein lieb gewesen / vnd er dasselbe offtmals bey seinem leben gesprochen vnd wiederholet: Sondern auch in seinem Nuntz de geführet / vnd darauß selig eingeschlaffen ist.

Endlich vnd fürs dritte / Weil dieses Sprüchlein eines ist / aus den fürnembsten vnd trostreichsten Sprüchen S. Pauli / welches auch wir in allerley Creutz vnd Elend / vnnnd endlich auch in todes nöthen nützlich vnd seliglich gebrauchten können.

Es theilet sich aber dieses Sprüchlein S. Pauli selber in zwen Puncten abe.

Der Erste Punct ist / das Christus vnser Leben sey.

Der Ander / das Sterben vnser gewinn sey.

Hienon nützlich zu reden / wolle der getrewe Gott seine Gnade vnd heiligen Geist darzu verleihen vmb Christi willen / Amen.

## Vom Ersten Punct.

### Das Christus vnser Leben sey.

**D**er Erste Punct / in dem angezogenen Sprüchlein / handelt dauon / das der Herr Christus aller Glaubigen Leben sey / oder ( welches noch deutlicher ist ) das alle glaubigen in Christo das leben haben.

Da denn zu wissen von nöthen ist / wie vnd welcher gestalt der Herr Christus das Leben der Menschen sey / vnnnd worin solch leben stehe.

Solches desto besser zuuernemen / muß L. L. zuvor berichtet werden / wie S. Paulus auff diese wort kommen sey / vnnnd was es dazumal für einen zustand mit ihme gehabt habe.

Solches erscheinet zum theil bald im eingang des ersten Capittels dieser Epistel / zum theil auch aus den vmbstenden seiner

seiner Historien / das S. Paulus dazumal vmb Christi vnn  
seines Heiligen Euangelij willen / welches er weit vnd breit  
vnter den Heiden gelehret vnn bestendiglich bekant hat zu  
Rom gefenglich ist gehalten worden / dahin ihn Nero  
der gewliche Wütterich vnn Bluthundt hat bringen  
lassen.

Dieweil es denn im zweiffel stunde / ob er das Leben be-  
halten oder verlieren würde / tröstet er seine Philipper durch  
Epaphro ditum / das sie seiner Person vnn Gefengnis hab-  
ben sich nicht zu hoch betrüben vnn bekümmern / sondern  
bleiben vnn fortfahren sollen im rechten Glauben / vnn zus-  
nemen in der liebe / als dem warhaffteigen Kennzeichen der  
Jünger Christi / vnn sich durch die falschen Apostel vnn  
Werklehrer / von der einmal angenommenen / vnn erkanten  
warheit nicht wiederumb abführen lassen. Seine Band  
vnn Gefengnis anlangent / weren dieselbe nicht schedlich oder  
ergerlich / sondern vielmehr nützlich vnn beförderlich / denn  
sie dieneten dazu / das der Name des H. Erri Christi weiter  
ausgebreitet vnn bekant würde.

Denn erstlich spricht er / werden unsere Brüder dardurch  
gestärket / das sie desto frewdiger Predigen / weil ich das Gef-  
fengnis willig vnn gern leide / dem Heiligen Euangelio zu  
ehren.

Darnach verursacht mein Gefengnis meine Widersa-  
cher / das sie viel von meiner Lehr reden vnn verhoffen / damit  
meine sache erger zu machen. Aber eben in vnn mit dem / da  
sie meine sache böse zu machen gedenccken / helffen sie darzu /  
das die jenigen / so sonst nichts davon wissen / den Namen  
Christi auch erkennen lernen.

Darumb lasse ers den lieben Gott walten / es  
gehe mit ihm hienaus welchen Wege es wolle / zum Les-  
ben oder zum Sterben / er werde wieder frey vnn  
ledig gelassen / oder hingerichtet / sey er bereit solches mit  
gedult zu vberwinden / ohn allein / das es dem Heiligen  
Euang/

Euangelio zu ehren gereichen möge. Denn er ungezweiffelt  
es dafür halte/ Das Christus sein Leben / Sterben  
aber sein gewinn sey. Jedoch / wenn es Gottes wille also  
were/wolte er umb der Philipper vnd anderer Kirchen willen/  
gern noch eine zeitlang leben/vnd ihnen dienen / zur förderung  
vnd zur freude des glaubens/damit sie sich rühmen möchten/  
in Christo Jesu.

Also erzeiget sich S. Paulus weit anders gegen dem To-  
de/als wir elenden Menschen leider zuthun pflegen/ die wir  
nicht gern vom Tode hören/ sonderlich wenn wir noch Jung  
vnd starck/oder aber Reich vnd vermögen sein / wie Syrach  
am 4. l. mit folgenden worten bezeuget: O Todt / wie bitter  
bistu / wenn an dich gedenccket ein Mensch / der gute  
Tage vnd genug hat / vnd ohne sorge lebet/vnd dem  
es wol gehet in allen dingen / vnd noch wol essen  
mag.

Dieweil sich dann S. Paulus mit diesen wortten:  
Christus ist mein Leben / Sterben ist mein gewinn/  
wieder die fürcht vnd schrecken des Todes getröstet hat: So  
sollen wir diese wort mit fleiß erwegen/auff das wir derselben  
im gleichen fall wieder die angst vnd schrecken des Todes/zum  
trost gebrauchen mögen.

In diesem Ersten Punct aber / haben wir zubetrachten/  
wie vnd warumb der HERR Christus der Christgleubigen  
Leben genennet werde?

Vnd geschicht dasselbe umb dreyer Ursachen willen.

Erstlich/Ratione Creationis & conseruationis, wegen der  
Schöpffung vnd erhaltung.

Zum Andern/Ratione redemptionis/wegen der Erlösung.

Zum Dritten / Ratione sanctificationis / wegen der Heiligung.

Diese vrsachen gehen fein auff die drey Heubtartickeel vn-  
sers Christlichen Glaubens.

Vnd

Vnd was Erstlich die Schöpffung anlangt/ist **L. 2.**  
aus dem Buch der Schöpffung bekant / das im anfang/das  
ist/zu der zeit / als Gott Himmel vnd Erden schaffen wollen/  
hab er solches alles durchs wort / das ist durch seinen Sohn  
geschaffen/vnd durch krafft vnd mit wirckung des **H. Geistes**  
volführet / wie Johannis der Euangelist vnd Apostel vns  
auff diese meinung die wort Moisis erkläret vnd ansleget/  
am 1. Cap. da er spricht : Im anfang war das Wort/  
vnd das Wort war bey Gott / vnd Gott war das  
Wort / dasselbe war im anfang bey Gott / alle ding  
sind durch dasselbige gemacht / vnd ohn dasselbige ist  
nichts gemacht/das gemacht ist/in ihm war das Le-  
ben/vnd das Leben war das Liecht der Menschen.

Sie zeiget der Euangelist an/woher die Menschen das  
Leben haben/In Ihm/spricht er/das ist/im Wort oder in dem  
Ewigen Sohn Gottes / war das Leben/ als wolt er sagen :  
Als durch diß Ewige Wort des Vaters im anfang der Welt/  
die 6. Tage vber alles geschaffen/ vnd am Sechsten Tage der  
Mensch auch nach Gottes Ebenbild gemacht war / hat ihm  
Gott einen lebendigen Othem eingeblasen/das ist/ er hat ihm  
nicht allein das Zeitliche vnd vorgengliche Leben/wie dazu  
die andern Thier geschaffen waren/sondern dz Geistliche/Him-  
lische / Göttliche vnd Ewige Leben eingeblasen. Solch le-  
ben spricht Johannes hat Adam nicht von sich selbst gehabt/  
sondern in diesem Wort war das Leben / diß Wort des Va-  
ters hat ihm das Leben / vnd lebendigen Othem eingeblasen/  
das ist/das Adam / vnd in ihm alle seine Nachkommen/ alle  
Menschen auff Erden / zum Zeitlichen vnd Ewigen Leben  
geschaffen vnd verordnet sein / das ist allein durch diß wort  
den **H. Ern Christum** geschehen.

Dahin sihet **S. Paulus** erstlich / wenn er spricht : **Chri-**  
**stus** ist mein Leben/als wolt er sagen / der **H. Ern Christus**  
hat mich geschaffen/er hat mir das leben gegeben/ vnd einem  
lebens

lebendigen Othem eingeblasen / vnd hat mir nicht nur allein ein Zeitliches / sondern ein Ewiges Leben gegeben / vnd ob ich wol Zeitlich sterben / vnd dis leben verlassen muß / jedoch weiß ich das ein Ewiges Leben folgen werde.

Vnd wie nun Christus anfänglich dem Menschen das leben gegeben hat / also erhalt er ihnen auch dasselbe bis ans ende / Deut. 30. Der HERR ist dein Leben / vnd dein langes Alter. Actor. 17. spricht S. Paulus : In ihm Leben / Schweben vnd sind wir. Vnd kurz zuvor sagt er : Das Gott nicht wohne im Tempel mit Henden gemacht / sein werde auch nicht mit Menschen Henden gepflegt / als der jemand bedürffe / so er selber jederman Leben vnd Othem allenthalben giebet. Desgleichen zum Coloss. am 1. Capit. spricht er : Denn durch ihn ist alles geschaffen / das im Himmel vnd auff Erden ist / das sichtbare vnd unsichtbare / beyde die Thronen vnd Herrschafften / vnd Fürstenthüme vnd Oberkeiten / es ist alles durch ihn vnd in ihm geschaffen / vnd er ist vor allen / vnd es bestehet alles in ihm.

Eben dasselbe bestetigt auch der Meister der Epistel an die Ebreer am ersten / vnd Johannes in seiner heimlichen Offenbarung am dritten Capittel.

So nun Gott der Ewige vnd Himlische Vater durch Christum vns erschaffen / vnd das leben gegeben hat / vnd dasselbe durch ihn noch heut zu tag erhalt vnd bewahret / so folget darauff / das er freilich ein Auge auff vns habe / vnd ohn sein vorwissen das geringste vns nicht begegnen vnd wiederfahren könne / zugeschweigen / das wir ohn sein vorbewußt vnd sonderliche disposition vnd ordnung dis leben verlassen / vnd von hinnen scheiden solten / welches dann einem Gottseligen vnd Gleubigen Herzen fast tröstlich ist.

Auff



Auff solchen hohen trost siehet der **HERR** Christus / wenn er saget Matth. 10 Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd die Seel nicht mögen tödten / fürchtet euch aber viel mehr für dem / der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Kauffet man nicht zween Sperling vmb einen pfening / noch felt derselben keiner auff die Erden ohn ewren Vater / Tu aber seint ewre Haar auff dem Heubt alle gezelet / darumb fürchtet euch nicht / ihr seid besser denn viel Sperling.

Darumb sollen wir dem **HERRN** unsere wege befehlen / vnd auff ihn hoffen / er wirds wol machen / wie vns der liebe David im 34. Psalm hierzu vermahnet.

Zum andern wird der **HERR** Christus vnser leben genennet / wegen der Erlösung / vnd diß stück gehört allein / vnd sonderlich für die gläubigen. Denn ob wol die Erlösung von dem Ewigen Todt vnd Verdammis / vnd die wiederbringung / vnd erstattung des Ewigen Lebens / für alle vnd jede Menschen geschehen ist / wie Johannis der Teuffer bezeuget: Siehe das ist Gottes Lamb / welchs der Welt Sünde tregt / Johan. 1. Welche wort mit dem Propheten Esaiä obereinstimmen: Wir giengen alle in der irre wie Schaffe / ein jeglicher sahe auff seinem Wege / Aber der **HERR** warff vnser aller Sünde auff Ihn Jedoch haben sich allein die Gläubigen desselbigen anzunemen / vnd zugetrosten. Daher spricht Johannes der Teuffer / Johan. 3. weiter: Der Vater hat den Sohn lieb / vnd hat ihm alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn gleubet / der hat das Ewige Leben / wer dem Sohn nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet ober ihn.

Es hat vns aber der **HERR** Christus vnser Erlöser erstlich da mit das leben wiederbracht / das er für Gottes Angesicht getretten / vnd eine fürbitt für das gefallne Menschliche Geschlecht

Geschlecht gethan hat/das der Ewige vnd gütige Gott / seinen gerechten zorn / den sie mit ihren Sünden erregt hatten / wolte aus gnaden fallen lassen / vnd ihnen vmb seiner vorbitt willen das Leben schencken.

Von solcher fürbitt redet der Prophet Esa. 53 Capittel. Er hat für die Vbeltheter gebeten. Vnd im Newen Testament wird offemals des Gebets vnd fürbit Christi gedacht / als Marc. 1. Lu. 5. 6 vnd 11. vñ 22. Cap. Insonderheit aber beschreibet der Euangelist Joh. das fewrige vnd inbrünstige Gebet / welches der HErr Christus für seine liebe Gemeine gethan hat: Heiliger Vater / spricht er / Erhalte sie in deinem Namen / die du mir gegeben hast / das sie eins sein gleich wie wir / Johan. 17.

Vnd da er in seiner höchsten Marter henge / thut er abermals ein fürbitt / vnd lege eine starcke Collecten für vns ein / Vater vergieb ihnen / denn sie wissen nicht was sie thun.

Vnd noch hent zu tag sitzt er zur rechten Hand Gottes / vnd vertritt vnd verbittet vns wie in der ersten Johan. 2. geschrieben stehet: Meine Kindlein / solches schreibe ich euch / auff das ihr nicht Sündiget / so aber jemand Sündiget / so haben wir einen fürsprecher bey dem Vater Jesum Christum / der gerecht ist / vnd derselbige ist die versöhnung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnser / sondern für der ganken Welt.

Also hat vns nu der HErr Christus erslich durch seine fürbitt / vom Tode errettet vnd beim leben erhalten.

Zum andern ist solches auch geschehen / durch sein vollis ges Opffer / welches er auff dem hohen Altar des Creuzes im waren gehorsam vnd in grosser gedult vnd sanffemuth versrichtet hat. Daher sagt Johan. in seiner Canonica am 4. Cap.

Daran

Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen uns / das Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat / in die Welt / das wir durch ihn leben sollen. Vnd S. Paulus spricht 1. Timoth 2. Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / Nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für viel zur Erlösung / das solches zu seiner zeit geprediget würde / vnd in der ander Epistel an die Theßalomer am 5. Cap. schreibet er : Gott hat uns nicht gesetzt zum zorn / sondern die Seligkeit zubesitzen / durch unsern H. Ern Jesum Christ / der für uns gestorben ist / auff das / wir Wachen oder Schlaffen / zugleich mit ihm leben sollen. Vnd in der 1. Cor. 15. Gleich wie sie in Adam alle Sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

Solches ist uns, auch in mancherley bilden fürgebildet worden / sonderlich aber in der Ehrnen Schlangen / welches Bild der H. Ern Christus selber auff sich deutet / Johan. 3. Wie Moses in der Wästen eine Schlange erhöhet hat / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff das alle die an ihn glauben nicht verloren werden / sondern das Ewige Leben haben.

Defgleichen in dem Samariter / welcher den armen Menschen / so von Jerusalem gehn Jericho / das ist aus guter Ruhe vnd Friede / nach wollüsten gangen / vnter die Mörder gefallen / geplündert vnd ausgezogen / vnd bis auff den Todt ist verwundet / beim leben erhalten / vnd wiederumb gesund gemacht hat.

Dieses ist nun abermals ein hoher vnd herrlicher Trost / sonderlich für die Glaubigen / das der H. Ern Christus eben darumb gestorben / vnd sein Blut zu dem ende vergossen hat / das wir dardurch wiederumb leben sollen.

Man schreibet von einem Vogel / mit Namen Pelican / das nach dem er seine Junge hat ausgeherttet / vnd seiner Nahrung nach fleucht / eine giftige Schlange / ihm vnter des in sein Nest kriche / vnd die Jungen erwürge. Wenn er nu wieder kömpt vnd solches sibet / hacket er mit seinem Schnabel

B

seine

seine Brust auff/ vnd macht seine Junge / mit seinem Blut / in dem er sie besprenget / wieder lebendig / eben also ist es Gott dem Himlischen Vater auch gangen / so bald er den Menschen geschaffen / vnd in das Paradeis / als in ein herrliches Nest gesetzt / hat sich also bald / die giftige vnd hellische Schlang der Teuffel / welcher die ganze Welt verführet / an die Newgebornen Menschen gefunden / vnd sie mit seinem Hellschen gift geistlich getödtet : Aber der Himlische Pelican / der HERR Jesus Christus / hat sein Blut am Stam des Creuzes mildiglich vber sie ausgegossen / vnd sie widerumb zum Ewigen vnd Geistlichen Leben vernewret vnd Aufferwecket.

Daher spricht der HERR Christus Johan. 10. Meine Schaffe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das Ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Von solchen Schefflein Christi / zeuget der Apostel Paulus Actor. 20. das er sie mit seinem eignen Blut erworben habe / vnd Johannis am 11. spricht Der HERR Christus zu Martha Lazari Schwester / Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich sterbe / vnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Also hören wir auch / das der HERR Christus alle Gleubige aus dem Tode erlöset / das sie forthin in ihm vnd durch ihn leben sollen. Vnd ob sie wol wegen ihrer angeborenen Sünde / vnd mannfaltiger schwachheit / dem Zeitlichen Tode müssen vnterworffen sein / jedoch haben sie diesen hohen vnd herrlichen trost / das / so wenig als Christus ihr HERR vnd Heubt im Tode blieben / sondern zum Ewigen Leben wiederumb auffstehen werden / wie der Apostel Paulus solchen trost den Christgleubigen / zu gute / mechtig vnd gewaltig in seiner ersten Epistel an die Corinthen am 15. Capittel / herauffstreichet. So aber Christus geprediget wird / das er von den Todten Aufferstande sey / wie sagen denn etliche vnter euch /  
die

die Auferstehung der Todten sey nichts? Ist aber die Auferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht Auferstanden. Ist aber Christus nicht Auferstanden / so ist unser Predigt vergeblich / so ist auch ewer Glaub vergeblich. Wir würden auch erfunden falsche Zeugen Gottes / das wir wider Gott gezeuget hetten / er hette Christum Auferwecket / den er nicht Auferwecket hette / Sintemal die Todten nicht Auferstehen / so ist Christus auch nicht Auferstanden. Ist Christus aber nicht Auferstanden / so ist ewr Glaub eitel / so seid ihr noch in ewren Sünden / so sind auch die / so in Christo entschlaffen sind / verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

Zum Dritten wird der HErr Christus vnser Leben genennet / wegen der Heiligung / denn ob wol der HErr Christus am Creutz für vns gestorben / vnd vns ein Ewige versöhnung vnd Erlösung damit zu wegen gebracht hat / jedoch leset ers dabey nicht bleiben vnd wenden / sondern damit wir in vnserm elend desto krefftigern vnd sterckern trost hetten / vnd solcher wolthat vns teglich erinnern könten / so leset er vns das selbe durch die trostlehr des H. Euangelij fürhalten / durch welche der H. Geist in vns wircket / neues liecht vnd leben anzündet / den glauben erwecket / auff das wir also Christum im glauben ergreifen / vnd durch ihn leben mögen. Wie im Propheten Habacuc am 2. Cap. geschrieben stehet / der gerechte wird seines Glaubens leben. Vnd S. Paulus spricht zum Röm. am 5. Cap. Nu wir denn sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnsern HErrn Jesum Christ / durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben / zu dieser gnade / darinnen wir stehen / vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / die Gott geben sol.

Desgleichen am 8. Capittel / Das Gesetz des Geistes / dardurch verstehet er die Lehr des H. Euangelij / durch welche der H. Geist den Glaubigen gegeben wird / welcher friede /

frewd vnd leben in ihnen anzündet) der da lebendig machet  
in Christo Jesu/hat mich frey gemacht vom Gesetz der Sün-  
den vnd des Todes/also ergreiffet Simeon den HERRN Chris-  
stum im glauben/vnd wird zum Ewigen Leben erhalten / also  
thut ihm allhie S. Paulus / Christus ist mein Leben/  
spricht er/vnd Sterben ist mein gewinn. Darumb hat  
er auch lust abzuschneiden vnd bey Christo zu sein/dieses ist auch  
des seligen Pfarrherrn trost gewesen / darauff er sich in seinem  
ganzen leben verlassen/vnd also sanfft vnd ohn alle schmerzen  
eingeschlaffen ist.

Es wird vns aber das leben/vnd die Ewige Seligkeit  
durch Christum erworben / nicht allein in der Predigt des H.  
Euangelij fürgetragen/angebotten vnd beygebracht / wie S.  
Paulus bezeuget/Rom. 1. Das Euangelium ist ein Krafft Gots  
tes Selig zu machen alle die dran glauben : Sondern auch  
durch die hochwürdigen Sacrament/als durch ein festes vnd  
thewres pfand versichert vnd versiegelt.

Denn erstlich sind wir allbereit durch den Bund der H.  
Taufe zu Kindern Gottes vnd Erben der Ewigen Seligkeit  
bestetiget. Vnd ist durch diß Sacrament schon der eingang  
vnd anfang zum Ewigen Leben gemacht worden/denn in der  
Taufe werden wir von newen geboren/ vnd ziehen den HERRN  
Christum an/wie S. Paulus redet : Wie viel ewer getaufft  
sind/die haben Christum angezogen/also das wir nun Kinder  
Gottes sein/hie in der hoffnung dort im schawen. Ober sol-  
chem Kleid/welches durch den Glauben wird angezogen/hat  
sich der Prophet Esaias am 61. Cap. hertzlich im Geist gefre-  
wet/da er saget : Ich frewe mich in dem HERRN/vnd mein  
Seel ist frölich in Gott. Denn er hat mich angezogen mit  
dem Kleid des Heils vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit ge-  
kleidet/welches nichts anders ist / denn das verdienst Christi  
mit allen seinen wolthaten/welche durchs wort / vnd Heiligen  
Sacrament vns fürgetragen werden.

Wir haben nicht allein Christum in der Tauffe angezogen/  
sondern auch die ganze H. Dreyfaltigkeit verbundet sich mit  
vns

uns / vnd saget uns zu / das sie uns zu Kindern vnd Erben der  
Ewigen Seligkeit auffnehmen wolle. Darumb empfangen  
wir auch in der 3. Tauffe ein herrliches Pfand vnd Mahl-  
schaz / nemlich den 3. Geist / welches ist das Pfand vnser  
Erbtheils / vnd derselbe giebt auch zeugnis vnserm Geist / das  
wir Kinder Gottes sein. Sind wir den Kinder / so seind wir  
auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Mit Erben Christi /  
Rom. 8. vnd Gala. 4 Weil ihr denn Kinder seid / hat Gott ges-  
sand den Geist seines Sohns in ewre Herzen / der schreiet /  
Abba lieber Vater.

Solch Erbtheil aber ist nicht ein Zeitliches / wie sich  
die Heiden bedüncken lieffen / vnd hoch sich darauffspizten /  
sondern vnser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch  
warten des Heilands Jesu Christi des 3. Erren / welcher vn-  
sern nichtigen Leib verklären wird / das er ehlich werde sei-  
nem verklärtem Leibe nach der Wirkung / damit er kan auch  
alle ding vnterthenig machen / Philipp. 3. vnd weil wir die  
erstling des Geistes empfangen haben / so werden wir war-  
hafftig zu diesem Erbtheil aufferstehen / wie S. Paulus zum  
Röm. 8. bezeuget / da er saget : So nun der Geist des / der Jes-  
sum von den Todten Aufferwecket hat / in euch wohnet / so  
wird auch derselbige / der Christum von den Todten Auffers-  
wecket hat / ewre sterbliche Leibe lebendig machen / vmb des  
willen / das sein Geist in euch wohnet.

Dessen werden wir auch versichert in der Heiligen Absol-  
ution / darin wir auff die krafft vnd Wirkung des Leidens /  
Sterbens vnd frölichen Aufferstehung vnser lieben 3. Erren  
Jesu Christi / werden los gesprochen von allen Sünden / vnd  
bekommen also ein frey frölich hertz vnd frewdiges gewissen /  
vnd sind versichert der Aufferstehung zur Ewigen frewd vnd  
Seligkeit.

Also ist auch das 3. Abendmal ein gewisses Siegel vnd  
Pfand vnser Aufferstehung / denn weil vnser Leibe / die sonst  
der Sünden halben in dem Ewigen Todt gehören / im Heili-  
gen Abendmal mit der aller heilsambsten Speiß des waren  
Leibs

Leibs vnd Bluts Jesu Christi werden erquicket vnd erhalten/vnd aber dieselbige Speiß vnd Trancck das Ewige Leben wirken/so können wir auch daher gewisse hoffnung haben/der Auferstehung von den Todten/vnnd des zukünfftigen Ewigen Lebens/wie der H. Ireneus sagt lib. 5. Diweil unsere Leibe mit dem Fleisch vnd Blut Christi ernehret vnd erhalten werden/so ist vnmöglich das unsere Leibe stets vnnd Ewiglich im Tode vnd Grabe solten verschlossen bleiben.

Vnd damit wir unserer Auferstehung desto gewisser weren/hat sich solche Krafft vnd Wirkung des Leidens Christi vnsers Erlösers bald in seinem Tode vnd frölichen Auferstehung erwiesen/denn da Christus am Creutz hengeret / ihm seine Seite eröffnet wird/vnd Wasser vnnd Blut (dadurch die beiden Sacramenta bezeichnet werden/wie der H. Augustinus de Cataclismo cap. 4. bezeuget) heraus geflossen/vnd die Erden besprenget hat/haben sich die Gräber auffgethan. Vnd da er am H. Ostertage sich lebendig erzeiget/ stunden mit ihm auff vieler heiligen Leibe/daher schliessen wir in der Christlichen Kirchen ungezweiffelt/das/weil auch unsere Gräber mit Christi Blut besprenget sein/wir gleicher gestalt zum Ewigen Leben sollen erwecket werden.

Dieses ist nun der hohe vnd selige trost, damit der Apostel Paulus sich in seiner Gefengniß getröstet / vnnd damit die furcht vnd schrecken des Todes überwunden hat / das ob er wol zeitlich sterben vnd getödtet werden sol / jedoch wisse er/das er in Christo ein vmergenglichs leben habe. Solchen trost hat auch Jacob der wolgeplagte Mann in seinem elend ergriffen. Desgleichen der H. Ignatius / als er solte für die Wilden Thier geworffen werden/spricht er: Frumentum Christum, & per dentes bestiarum immolor, vt mundus panis inueniar in mensa Domini, das ist / Ich bin ein Frucht oder Kern des HERRN Christi / vnd muß jtz mit den Zeeenen der Wilden Thier zermalnet werden/damit ich ein sauber vnd rein Brod erfinden werde / auff dem Tische des HERRN. Als wolte er sagen/ ob ich wol jtz von den Lawen sol zerrissen werden/ vnd



an meinem ganzen Leib / vnd allen Beinen vnd Gliedmassen  
zerknirschet vnd verzehret werden / dennoch weiß ich gewiß /  
das ich als das liebe Weizen körnlein wieder sol herfür grü-  
nen vnd lebendig werden / vnd im Ewigen Leben sein / ein  
recht schaw Brod des HERRN / vnd bey Christo sein / vnd  
leben ewiglich / Solcher Exempel findet man viel / beydes in  
h. Schrift vnd in den Kirchen Historien.

Vnd also sollen auch wir die fürcht vnd schrecken des To-  
des vberwinden / vnd vns trösten / ob wir wol diß leben müssen  
verlassen / vnd zu Staub vnd Aschen werden / das dennoch  
Christus vnser Leben sey / vnd vns am Jüngsten Tage zur E-  
wigen freude vnd Seligkeit Aufferwecken werde / darumb  
sollen wir vns nicht zu sehr betrüben / wenn entweder wir selb  
ber oder aber die vnsern von hinnen scheiden / vnd diese Welt  
gesegnen vnd verlassen / denn sie sind nur vorhin gangen / vnd  
wir werden zu seiner zeit ihnen folgen vnd Ewig mit ihnen  
leben.

Das ist also der Erste Punct / darin wir gehört haben /  
warumb der HERR Christus vnser Leben genennet werde.

## Vom Andern Punct.

Das Christus vnser gewinn sey.

**D**ennach wir im Ersten Punct vernommen / das wir  
durch Christum vom Tode errettet / vnd zum Ewi-  
gen Leben erlöset sein / so folget / das sterben vnser ges-  
winn sein müsse. Dieses ist nun wieder alle Ver-  
nunft / vnd wieder die tegliche erfahrung / denn da leßt sich  
ansehen / das sterben vielmehr ein grosser verlust vnd schade  
denn ein gewinn sey / Sintemal die jenigen / so von hinnen schei-  
den alles was ihnen in diesem leben vnd in der Welt ist lieb  
gewesen / dahinden lassen / vnd nacket vnd bloß / wie sie in die  
Welt kommen / also auch wieder hienaus fahren müssen.  
Aber

Aber wir sollen allhie vnser Vernunfft / vnter den gehorsam  
des Glaubens gefangen nemen / vnd wissen / was vns der h.  
Geist durch den Hoherleuchten Apostel Paulum habe zum  
trost in seinen Schrifften hinderlassen / das dasselbige unges  
zweiffelt war sey.

Nun spricht aber allhie der Apostel / das Sterben sein  
vnd aller Christgleubigen gewinn sey / müssen derhalben mit  
fleiß achtung darauff geben / worin denn solcher gewinn  
stehe.

Vnd erstlich zwar / das die Christen eitel gewinn danon  
haben / wenn sie von hinnen scheiden / kömbe daher / dieweil sie  
durch solches mittel von aller ihrer mühe vnd arbeit / vnd von  
allem Zeitlichen Jammer vnd Elend darin sie gleich als wie  
mit einer Sündfluth seind vberschwemmet gewesen / erlöset  
vnd befreiet werden.

Es ist nicht ohn / das das ganze Menschliche Leben in  
gemein / von der Geburt an / bis in den Tod voller jammer vnd  
elend stecket / wie Hiob am 14. David in 90. Syrach am 40. vnd  
andere bezeugen / Jedoch trifft es sonderlich die frommen vnd  
Gottseligen / wie S. Paulus ihnen solche Creutzlehr fürhelt.  
Da er saget : Alle die in Christo Jesu wollen Gottselig leben /  
müssen Creutz vnd Verfolgung leiden / vnd durch viel Creutz  
vnd leiden muß man ins Reich Gottes gehen / daher dann  
auch die Christliche Kirche die trostlose genent wird / vber  
welche alle Wetter gehen. Vnd der HERR Christus saget zu  
seinen Jüngern : Die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet  
trawrig sein / aber doch ewr trawrigkeit sol in freude verkehret  
werden.

Solche verwandlung sehet sich alsbald an in ihrem ster  
ben / so bald sie ihren Geist dem HERRN Christo befehlen /  
vnd vbergeben / höret all ihr elend vnd trübsal auff / vnd sie  
kommen allem vnglück aus dem Wege / ihre threnen werden  
von ihren Augen abgewischet / ruhen in guten friede / vnd ers  
warten der frölichen Auferstehung / da sie als denn / was sie  
im Glauben gehofft / in der that erfahren vnd befinden  
werden /

werden/das sie freylich Christus im Tode nicht gelassen / sondern vermög seiner zusage/das die so an ihn glauben / sollen leben/ob sie gleich sterben/ins leben gangen/vnd den gewünschten ziel vnd gewinn erlanget haben.

Wie ein Wandersman der im kalten Regen vnd Schläcken Wandert von Herzen sich frewet / wenn er seine Tagesreise vollendet vnd verrichtet vnd zur Herberg angelanget ist / vnd ein Handwercksmann der sich des Tages müthe geplaset / nichts liebers sieht / denn das der Abent angebrochen / vnd er zu ruhe kommen ist. Also sol vns auch nichts liebers / vnd gewünschtes wiederfahren / denn das wir von vnser vielfeltigen müheseligkeit in dieser trüben vnd ungestümen zeit mögen erlöset werden / vnd zu ruhe kommen / welcher müheseligkeit sonst andere / die noch in diesem leben bleiben / lenger vnterworffen sein müssen.

Zum andern wird Sterben der Christen gewinn darumb genennet / das sie durch den zeitlichen Todte von dem aller schweresten vnd schrecklichsten jammer vnd elend der Sünde befreyet vnd entlediget werden / die so tieff in die Natur eingewurzelt / das sie nicht ehe / denn durch den zeitlichen abgang vnd sterben kan ausgefegert vnd abgelegt werden / Wie S. Paulus vber solche tieffe verderbung klaget vnd ausschreiet: Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom am 7. Todte heisset an diesem ort ( vermög der erklerung des Herrn Lutheri am rand ) der jammer vnd die mühe in dem streit der Sünden / wie Exod. 8. Pharao spricht nim diesen Todt ( das waren die Hewschrecken ) von mir.

Solcher jammer naget vnd plaget vns teglich in vnserm Herzen vnd Gewissen / wie auch die aller Heiligsten hierüber engstiglich klagen / Dauid Psal. 38. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem dreyen / vnd ist kein fried in meinem Gewissen für meiner Sünde. Hystia spricht Esa. 38. Er zerbrach mir alle meine Gebein / wie ein Lawe / dadurch die furcht vnd schrecken so aus der Sünden entspringet / angedeutet wird.

C

Defigley

Desgleichen spricht Jeremias Thren. 1. Er hat ein Gewer aus der Höhe in meine Gebeine gesand / vnd dasselbe lassen walten. Also erwecket die Sünde in vns allerley furcht vnd schrecken. Die Gottloß Welt seiret auch nicht / sondern reget vns mit ihren bösen Exempeln teglich zur Sünde / der Teuffel aber ist gar ausgelassen / schleicht vmb vns herum / vnd sucht gelegenheit / wie er vns möge zufall bringen / vnd in die Sünde stürzen / welches zumal ein klegliches elend ist / das wir dabey fast keine fröliche stunde haben können / wenn wir anders diesen jammer recht bedencken / vnd zu gemüch führen wollen. Aus diesem grossen vnglück vnd vbel / werden die Christen auch durch den zeitlichen Todt erlöset / darumb freilich der Todt ihnen ein gewinn sein muß.

Es sind zwar die gäubigen schon in diesem leben von der Sünden gereiniget / vnd leben in der gerechtigkeit / Aber es geschicht nur allein imputatiue / das vns die Sünde zur verdammis nicht wird zugerechnet / sondern zgedeckt vnd vergeben ist. Wie David Psalm. 32. bezeuget / auch geschicht es inchoatiue / das die gäubigen anfangen ihren alten Adam zu creuzigen / die Sünde zu tödten / vnd der gerechtigkeit zu leben / denn die Christo angehören / spricht S. Paulus / die creuzigen ihr Fleisch / sampt den bösen lusten. Aber dieser gehorsam ist vnvolkommen / vnd finden sich auch bey den Allerheiligsten allerley schwachheit vnd gebrechen. Durch den zeitlichen Todt aber werden sie der Sünden gantzlich loß / vnd hören alle gebrechen auff / vnd in der Auferstehung werden sie effectiue & consummatiue von allerley vnreinigkeit entlediget / vnd mit Ewiger Herrlichkeit / vnschuld vnd reinigkeit / allerdings wie die 3. Engel selber begabet vnd gezieret werden. Da wird der Todt nicht mehr vber sie herschen : keine Sünde wird sie plagen : kein vnfal wird sie treffen : kein furcht wird sie vberfallen : Sondern freude vnd wohne wird ihr zeubt bedecken / vnd werden Gott schawen / vnd frewdig loben vnd preisen in ewigkeit.

Gleich

Gleich wie ein künstliches Uhrwerck/wenn es Lawfelig vnd wandelbar worden ist / das alle Redlein vnrichtig gehen/ob man gleich lange zeit daran flicket vnd ausbessert/so wirds doch nicht richtig/bis der Meister das Werck widerumb zerleget/ausburzet vnd vernewert: Also hat Gott auch ein künstliches Werck an dem Menschen erwiesen / das alle getrieb vnd krafft sein richtig gehen sollen/ aber solch Werck ist durch den leidigen Teuffel ganz vnd gar verdorben/vnd wandelbar worden. Vnd ob gleich der Himlische Werckmeister durch sein Wort vnd H. Geist lange daran flicket / so bleibet es doch vnrichtig / bis es am Todtbette gar zerlegt/ vnd in der allgemeinen Auferstehung der Todten renouirt vnd vernewert werde.

Vnd gleich wie ein Töpffer/wenn ihm das Gefes / so er aus Thon gemacht/nicht gerathen wil/so schlegt vnd drückt ers wieder zusammen in einem Klump. Also weil auch vnser irdisch Haus/der Leib in diesem leben ganz vngerathen vnd voller Sünde vnd vnfalls worden ist/so muß dasselbe zerbrochen vnd eingerissen werden/bis an Jüngsten Tage der Ewige Son Gottes aus demselbigen einen newen vnd Clarificirten Leib / vnd schönes reines Christliches Haus erbawen vnd erwecken wird / darin kein Sünde/sondern eitel gerechtigkeit wird wohnen/ wie S. Paulus bezeuget / da er saget: Wer gestorben ist / der ist von der Sünden gerechtfertiget. Rom. 6. Solches gleichnis braucht der Apostel selber 2. Corinth. 5. Wir wissen aber (spricht er) so vnser irdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird / das wir einen Bau haben von Gott erbawet/ein Haus nicht mit Henden gemacht / das ewig ist im Himmel / vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch/nach vnser behausung die vom Himmel ist / vnd vns verlanget / das wir damit vberkleidet werden / so doch/wo wir bekleidet/ vnd nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten sind/sehnen wir vns vnd sind beschweret/ Sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet/sondern vberkleidet werden / auff

daß das sterbliche würde verschlungen von dem leben / der  
vns aber zu demselbigen bereitet / das ist Gott.

Das ist die ander ursach / warumb Sterben der Christen  
gewinn sey / nemlich das sie von dem schrecklichen jammer  
der Sünden erlediget / vnd im gegentheil mit ewiger vnschuld /  
vnd gerechtigkeit gezieret werden.

Zum Dritten ist der Todt vnd Abschied der Christgleu-  
bigen ein gewinn / das sie warhafftig durch den Todt / zum  
Ewigen Leben dringen. Solches beweret kreffftiglich / vnd  
mit einem gedoppelten Eyde Christus Jesus vnser Heiland  
vnd Erlöser Johan. 5. Warlich Warlich ich sage euch / es  
kômpt die Stunde / vnd ist schon jzt / das die Todten werden  
die Stimme des Sohns Gottes hören / vnd die sie hören wer-  
ben / die werden leben / denn wie der Vater hat das leben in ihm  
selber / also hat er dem Sohn gegeben das leben zu haben in  
ihm selber : vnd hat ihm macht gegeben / auch das Gericht zu  
halten darumb / das er des Menschen Sohn ist. Verwundert  
euch deß nicht / denn es kômpt die Stunde in welcher alle / die  
in den Grebern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden  
herfür gehen / die da gutes gethan haben zur Auferstehung  
des Lebens / die aber vbel gethan haben / zur Auferstehung  
des Gerichts.

Was nun das für ein hoher vnd herlicher gewinn sey /  
kan man nicht besser verstehen / als wenn man gegen einander  
helt / diß Zeitliche elend vnd die Ewige freude. Wie derglei-  
chen S. Paulus thut / welcher dieser zeit leiden / vnd die künfftis-  
ge herrlichkeit gegen einander abmisst vnd anzeigt / das dieser  
zeit leiden nicht werth sey der Herrlichkeit die an vns sol offens-  
bahret werden / Rom 8. vnd in der 2. Corinth 4. Macht er auch  
eine vergleichung vnd sagt : Unser trübsal die zeitlich vnd  
leicht ist / schaffet eine Ewige vnd vber alle masse wichtige  
Herrlichkeit.

Nun ist es ungezweiffelt war / das daß Menschliche  
elend weit grösser ist / als man es mit gedanken erreichen / viel  
weniger aber mit worten ansprechen kan / wie solches teglich für  
Augen /

Augen vnd keiner weitläufftiger erklerung benöthiget/ vnd findet sich solch elend/ beydes nicht nur allein wenn wir Wachen/ sondern auch im Schlass/ darin wir vnser beste ruhe haben solten/ wie solchen jammer vnd elend Syrach am 40 Cap. mit folgenden Worten beschreibet: Es ist ein elend jammerslich ding vmb aller Menschen leben/ von Mutterleib an/ bis sie in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/ da ist Jammer/ Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zu letzt der Todt/ so wol bey dem der in hohen ehren sitzt/ als bey dem geringsten auff Erden/ so wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt/ als bey dem der einen groben Kittel an hat/ da ist immer Born/ Eyuer/ Wiederwertigkeit/ Unfriede/ vnd Todes fahr/ Weid vnd Zanck.

Vnd wenn einer des Nachts auff seinem Bette ruhen vnd schlaffen sol/ fallen ihm mancherley gedancken für/ wenn er gleich ein wenig ruhet/ so ist doch nichts/ denn er erschricket im Traum/ als sehe er die Feinde kommen. Vnd wenn er auffwacht/ vnd sieht das er sicher ist/ so ist ihm/ als der aus der Schlacht entrunnen ist/ vnd ist wunder froh/ das die furcht nichts ist gewesen/ solches wiederfehret allem Fleisch/ beyde Menschen vnd Viehe/ aber den Gottlosen siebenmal mehr.

Mord/ Blut/ Hader/ Schwert/ Unglück/ Hunger verderben vnd plag/ solches alles ist geordnet/ wieder die Gottlosen/ denn auch die Sündfluth vmb ihren willen kommen muste.

Solches bekante der Patriarch Jacob/ als er vom Pharaone vmb seines lebens lenge gefragt wurde/ vnd sprach: Die zeit meiner Wolfarth ist 130. Jahr wenig vnd böß ist die zeit meines lebens.

Solches haben auch die Heiden beklagt vnd betrawret/ Plantus sagt sehr fein: Prima pars æui sese nescit, Media curis obruitur, Vltima molesta senectute premitur. Das ist/ In der Jugend kennen wir vns selber nicht/ wissen nicht wie wir diß leben zugebracht/ das mitler Alter/ ist voller sorge mühe vnd arbeit/ vnser letzte zeit wird mit dem müheseligen vnd beschwerlichen Alter beladen.

Lucretius rufft:  
C iij

O miser

O miseras hominum mentes, o pectora coeca,  
Qualibus in tenebris vitae quantisque periculis  
Degitur hoc ævi quodcumque est.

Das ist:

Ach wir elenden Menschen in was grosser blindheit vnd  
gefahr bringen wir vnser nichtiges leben zu. Vnd das gemeine  
sprichwort lautet:

Die Welt ist voller peyn/  
Ein jeder befindet das sein.

So ein elend thun ist es vmb diß zeitliche leben / darumb  
hat auch der h. Augustinus recht gesagt: Quid est diu vivere,  
nisi diu torqueri? Was ist langes leben anders / denn lange  
quelen?

Wenn man dagegen helt die künfftige freude vnd Herr-  
lichkeit / so befindet es sich / das sie so hoch vnd gross ist / das  
auch S. Paulus der treffliche vnd kunstreiche Orator nicht  
wort gnugsam hat finden können / darmit er dieselbe hette aus-  
sprechen können / darumb fasset ers nur kurz zusammen / vnd  
schleust mit dem Propheten Esa. aus dem 64. Cap. Es habe es  
kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / sey auch in keines Mens-  
schen Herzen komen / das Gott bereitet hat denen die ihn lieben.

Aus vorgedachtem grossen elend kommen nun die glens-  
bigen / wenn sie von dieser Welt scheiden / vnd werden im ge-  
genheil zu einem solchen herrlichen leben wiederumb Auffers-  
stehen / da sie in grosser Klarheit leuchten werden / wie die Stern-  
ne am Himmel / eines theils wie die Sonne vnd Mond am Firm-  
ament / wie Daniel am 12. Cap. bezeuget: da er spricht: Vnd  
viel so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen /  
etliche zum Ewigen Leben / etliche zur ewigen schmach vnd  
schande. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels  
glantz / vnd die / so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die Stern-  
nen immer vnd ewiglich. Daselbst werden sie empfangen  
vnd theilhaftig werden / der verheissenen geistlichen durch  
Christi Todt vnd Blut erworbenen güter vnd gaben / die sie  
allhie



allhie nur stückweiß im dunkeln wort erkannt haben. Da werden sie gezieret werden / mit Ewiger Gerechtigkeit / Weißheit / Heiligkeit / Unsterblichkeit vnd dergleichen / da werden sie einen Sabbath an den ander halten / Gott von Angesicht zu Angesicht schawen / wie er selber ist / mit den 3. Engeln das Te Deum Laudamus singen / Christum den Ewigen Sohn Gottes mit seinen holdseligen Lippen vnd gelehrter Zunge selber reden vnd Predigen hören. Da wird der 3. Geist / welcher das band der liebe ist / auch ihr Herzen mit ewiger liebe vnter vnd gegen einander verknüpfen. Vnd in Summa die Himlischen Güter sind nicht anzusprechen / welche ihnen alda wiederfahren werden.

Das mag ja ein grosser vnd herlicher gewinn sein. Da sich nun die Menschen freuen / wenn ihnen für ein altes Kleid ein neues geben wird / oder aber wenn sie aus einem geringen stand zu einem höhern erhoben werden : Ach wie viel mehr sollen wir vns freuen / vnd von Herzen darnach sehnen / das wir daß sterbliche vnflätige Kleid außziehen / vnd mit der vnsterblichkeit vnd reinigkeit vberkleidet / vnd aus diesem elends stand in den höchsten ehren vnd freudenstand mögen erhoben werden.

Freuet sich doch ein Wandersmann / wenn er im finstern Wandert / das die liebe Sonne auffgehen / vnd er mit guter gesundheit in sein Vaterland kommen möge. Vnd einer der in tieffen vnd finstern Kercker lieget / das er ans liecht kommen / vnd wiederumb möge loß gelassen werden. Was sein wir in diesem elenden leben anders als Pilgrim vnd Wanderslent / zu dem sein wir vnter die Sünde verkaufft / vnd liegen im finsternen Schultthurn des Teuffels gefangen / sind dartzu mit allerley schwachheit vnd trübsal beschweret vnd hart beladen / warumb wolten wir vns denn nicht auch von Herzen freuen / wenn wir durch den zeitlichen Todt auffgelöst werden / vnd aus diesem Threnenthal ins Ewige Liecht vnd Vaterland eingehen sollen.

Das

Das ist nun der hohe vnd herrliche Trost/ welchen vns  
S. Paulus in diesen Worten fürstelt: Christus ist mein Leben/  
Sterben ist mein Gewinn. Solches trostes aber / haben sich  
nur allein die Gottseligen anzunehmen vnd zu erfreuen. Denn  
die wissen vnd glauben/das sie Gott der Vater erschaffen hat  
be zum Ewigen Leben / das sie der Sohn Gottes zu seinem  
eigenthumb erlöset vnd erkauft/das sie vnter ihm leben sollen/  
in Ewiger Gerechtigkeit vnschuld vnd heiligkeit. Das sie  
Gott der h. Geist durchs Wort vnd die heiligen Sacrament  
wiedergeboren hat / zu einem Neuen vnd Ewigen Leben/  
darumb können sie recht mit dem Apostel Paulo sagen: Leben  
wir so leben wir dem HERRN / Sterben wir so sterben wir  
dem HERRN / Darumb wir leben oder sterben / so sind wir  
des HERRN. Item. Christus ist mein Leben / Sterben ist  
mein Gewinn. Vnd können mit dem Alten Simeone / mit  
fried vnd freud von himmen fahren / vnd getrost ihr Seel dem  
HERRN in seine Hende befehlen / mit S. Paulo Jauchzen  
vnd Jubiliren / vnd die furcht vnd bitterkeit des Todes vnd  
der Hellen aus den Augen setzen vnd sprechen: Todt wo ist  
dein Stachel / Hell wo ist dein Sieg? Gott aber sey lob vnd  
danc gesagt / der vns den Sieg giebt durch vnsern HERRN  
Jesum.

Den Gottlosen aber ist Sterben / ihr Ewig verderben/  
vnd solten sie wünschen / das sie nie zur Welt geboren / oder  
aber also bald nach empfangener seligen Tauffe gestorben we-  
ren. Denn ob sie wol eine zeitlang allhie nach ihres Herzen  
wollüsten leben / müssen sie doch endlich sterben / vnd der Ewis-  
gen freud vnd Seligkeit mit ihrem höchsten vnd vnbers-  
windlichem schaden entperen.

Das ist also die einfeltige erklerung dieses Trostsprüch-  
leins. Wollen nun zum Beschluß vom Leben vnd Wandel/  
vnd von dem seligen Abschied des Herrn Pastoris reden. Wie  
wir solches alles nach der leng vnd weitentufftig in einer son-  
derlichen Vorzeichnis / die er mit eigner Hand geschrieben / vnd

zur nachrichtung hinterlassen/ vnd mir zu vberantworten befohlen hat/ befunden haben.

## Vom Leben/Wandel vnd Seligen Abschied/Herrn Valentini Langen.

**S**o viel nun seine Geburt vnd Vaterland/ vnd seine Eltern anlanget/ ist er geboren zu Halberstadt Anno Christi 1546. vnd auff Galli dem H. Ern Christo durch das Sacrament der H. Tauffe zugeföhret vnd nach seinem Vater Valentin genennet worden/ eben in dem Jahr in welchem D. M. Luther seliger vnd Christlicher gedechtnis diese vnd anckbare Welt gesegnet/ vnd frölich von hinnen geschieden ist. Also hat er von der zeit an/ biß in das 1597. Jahr gelebet/ vnd ist 51. Jahr alt worden.

Sein GroßVater hat geheissen Hans Lang seines Handwercks ein Tischler vnd Orgelmacher ein Weiser vnd verstandiger Mann / wie er auch deshalb in den Schöppenstuel erkoren ist / da er alsbald sein Handwerck angegeben hat. Seine GroßMutter hieß Brigitta Weissenhorns/ haben beyde zur Naumburg gewohnet/ vnd sein fromme vnd Gottselige Leut gewesen / welche sich zeitlich vom Babstumb abgeben/ vnd zur Christlichen Religion gewendet vnd bekant haben.

Diese des Herrn Pastoris GroßEltern haben einen Sohn gezeuget mit Namen Valentin / welcher ob er wol lust zur Schulen gehabt / haben ihn doch seine Eltern nicht darzu halten wollen/ sondern da er ein wenig erwachsen / haben sie ihn das Messerschmid Handwerck lernen lassen / welches er endlich aufgelernet/ vnd 12. Jahr darauff gewandert ist : vnd dieweil er sparsam gewesen / hat er ein ehrliches für sich gebracht / damit er nochmals sein Handwerck desto besser treiben/ vnd sich im Ehestand hat ernehren können.

Hat sich derwegen seiner gelegenheit nach zu Halberstadt niedergelassen/ vnd ein Jahr ledig geblieben/ nach dem er aber

D

ein

ein Jahr zu Halberstadt gewohnet/vnd allein Hans gehalten/  
hat er sich mit ehrlichen Leuten befreundet / vnd zur Ehe ge-  
nommen die Tugentsame Jungfraw Catharinam Wasnits/  
mit welcher er einen Sohn Valentin genant/gezeuget/ derselbe  
aber ist bald nach empfangener Tauffe gestorben/welchem die  
Mutter auff dem Fusse gefolget ist.

Darnach hat er sich zum andern mal in den 3. Ehestand  
begeben mit der Thugentsamen Jungfrawen Ottilia Beckers/  
vnd mit ihr sieben Kinder /durch Gottes seggen gezeuget / drey  
Söhn: Valentin/Andres vnd Georg/vnd vier Töchter: Ca-  
tharinam/Annam / Urseln / Salome / von diesen Christlichen  
vnd Ehelichen Eltern aus der andern Ehe seines Vaters ist  
ewer seliger Pfarrherr geboren / vnd der elteste vnter seinen  
Brudern vnd geschwisteren gewesen.

In seiner Kindheit ist er fleissig zur Schulen gehalten/  
vnd in der fürcht Gottes erzogen worden/vnd ob er wol wenig  
lust zur Schulen gehabt / haben ihn doch seine Eltern nicht  
dauon nehmen wollen/sondern ihn hart vnd streng darzu ge-  
trieben vnd vermahnet/er sol vnd müsse Studieren / sonst wol-  
len sie ihn nicht für ihren Sohn erkennen/ haben auch Gott  
fleissig vmb seine Gnade angeruffen / das etwas gutes aus  
ihm werden / vnd er besonderlich die Theologiam Studiren  
vnd einen Prediger geben möchte / welchs ihr gebet auch  
nicht vergeblich gewesen ist.

In seinem Vaterland ist er bis ins 13. Jahr geblieben/vnd  
zur Schulen gangen/vnter dem Rectore M. Lazaro Arnoldi/  
welcher noch am Leben / vnd iziger zeit Pfarrherr vnd Sus-  
perintendens ist zu Schöningen / daselbst hat er seine Fundas-  
menta geleget in artibus dicendi / neben dem das er alda seinen  
Catechismum vnd das Compendium doctrinae coelestis gefasset  
hat.

Im 13. Jahr seines Alters ist er nach Braunschweig  
vorschicket worden / vnd daselbst in S. Catharinen Schul  
gangen.

Dienweil

Dieweil er aber alda keine Zerberg bekommen konte / ist er nur ein halb Jahr daselbst geblieben.

Von Braunschweig ist er mit vorwissen seiner Eltern gehn Magdeburgk gezogen / da er 4. Jahr frequentirt hat / vnter dem Herrn M. Siegfrido Sacco damals Rectore / nachmals Doctore vnd Thumprediger daselbst / numehr seligen. Hat ein Jahr lang in der Canterey gesungen erstlich in Secundo darnach in Primo ordine.

Anno 66. als die Pestilentz daselbst begunte zu grassiren / ist er von Magdeburgk weggezogen / vorhabens sich auff eine Vniuersitet zu begeben / vnd seine studia zu continuiren, am Freytag post Sexages. war der 20. Febr. Er aber neben etlichen andern seinen condiscipulis Lamberto Dionysio, Erasmo Latenmacher jetziger zeit Prediger zu Osterwick etc. Erstlich auff die Vniuersitet Erfurt verreisete vnd alda den 28. Martij ankomen / zu welcher zeit dieselbe Academia auffs new war wieder angerichtet / vnd mit gelerten Professoribus versehen / die sehr fleissig waren im lesen / dapffer pergirten / das auch D. Bruno Sudelius in einem Jahr Physicam vnd Libellum de Anima Philipp. Melanth publicè absoluiret.

Daselbst hat er anderthalb Jahr biß auff den 15. Julij Anno 68. verharret. Er were auch propter diligentiam & ledulitatem Professorum gern lenger alda geblieben / aber weil es seine gelegenheit des Tisches halben / nicht geben wolte / ist er von dannen gegen Wittenberg verrücktet / vnd pro priuato Praeceptore gebraucht Johannem Grunium Hornberg. Der ein gelertter fleissiger Mann war / vnd seinem priuat discipul zusagete / ihme das ganze corpus Philosophicum zu abluirn in kurzer zeit. Dieses hat er anderthalb Jahr gehöret / in welcher zeit er einen zimlichen rüch in seinem fargenommenen Werck gethan hat.

Ist geschehen eben in der betrübtten vnd gefehrlichen zeit / da die meisten vnd fürnembsten Professores in allen 3. Faculteten / zum theil heimlich / zum theil öffentlich / den schedlichen Schwarm vnd gewlichen Irrthumb der Sacramentirer /

D ij

ansingen

anfangen zuuerfichten/vnnd in lectionibus publicis der Jugend beyzubringen. Wiewol viel .Gottsfürchtiger vnnd gelehrter Studenten/ihnen folches keines wegs gefallen lieffen/ sondern dawieder Privatim vber Tisch vnd auch sonsten allezeit disputirten/derwegen auch etzliche zur vngewür sind gantzlich exclusirt worden.

Der Herr Pastor dancket seines theils dem lieben Gott von Herzen/das er ihn vor der Sacramentirer vnd ander Keszer Schwarm in seiner Studirenten Jugend gnediglich behütet hat/das er denselben niemals beygepflichtet / viel weniger approbiret vnd angenommen habe / sondern das er in einfalt bey der reinen vnd vnuerflichten Lehr des H. Euangelij/ vnd rechtem verstand der Hochwürdigen Sacrament / geblieben vnd bis ans ende verharret.

Darzu vermeinet er hab ihn damals viel geholffen / das ihn Gott der Herr/nach seinem Weisen Rath vnd gütte/mit einem gar hitzigen Fieber belegen vnd heimgesucht hat/damit er sich lang geschleiffet. Vnnd ob er wol die Medicos consulirt, vnnd viel drauff gewendet / sey es doch vergeblich gewesen. Riethen ihm derwegen das er locum & aërem mutiren/vnnd eine zeitlang in Patriam ziehen solte.

Zu dem war eben vmb dieselbe zeit Anno 69, vmb Martini seine liebe Mutter mit zeitlichem Tode abgangen. Derwegen begunt sein Vater genaw zu werden/wolte ihn nicht lenger auff Vniuersiteten halten/gab für es gieng ihm viel drauff/er könnte es mit seinem Handwerck nicht alles erschwingen/weil er sonst niemand hette / welcher ihm einigen vorschub zu seinen Studijs thete. Da aber seine Mutter noch am leben war/pflag sie allezeit etwas von dem jenigen / das sie in der Haushaltung sparte / ihm zu zuschicken / damit er sich desto reichlicher mit Kleider vnd Bücher versehen könnte. Wie denn die Mutter ihre Kinder in der noth nicht gern stecken lassen/sondern ihrem Munde es lieber selber entziehen/damit den Kindern möge gedienet werden.

Also

Also ist er Anno 69. den 5. Aprilis von Wittenberg abgezogen/ vnd hat seinen Weg genommen nach Newen Haldensleben/ seinen alten Praeceptorem M. Lazarum Arnoldi, damals Predigern daselbst zubesuchen/ welcher ihn willig vnd gern auffgenommen/ vnd ihn alsbald an den Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnuesten Carsten Schenck Erbgessassen auff Flechtling verschrieben/ vnd bey ihm bittlich erhalten/ das er ihme die Poedagogiam seiner Kinder zugesaget hat/ welche er auff Michaelis zubeziehen gelobet/ vnd darauß in sein Patriam verreiset/ vnd den ganzen Sommer daselbst blieben ist.

Dieweil ihn aber das Fieber nicht verlassen wollen/ hat er nothwendig die angebotene Poedagogiam resigniren vnd einem andern erlassen müssen.

Nach erlangter gesundheit aber/ hat er durch beförderung Ern Samueln Ursini damals Rectoris zu Helmstedt/ vnd Barvardi Molmes Stadtschreibers zu Schöningen/ einen Schuldienst zu Schöningen bekommen. Erstlich war er infimus Collega. Darnach Anno 71. den 28. Junij ist er daselbst nach abziehung seines Schwagern vnd Genattern/ M. Samuelis Sinaus jetzo Pastoris zu Hundsburg Rector worden/ vnd hat an der Schul vierthalb Jahr gedienet.

Wie er sich nun in diesem Rectorat/ vnd folgende zeit vber/ im P. Predigambt verhalten/ wie trewlich er darinne gedienet/ was für mutationes sich mit ihm zugetragen/ was er darin gelitten vnd außgestanden/ vnd wie er sich in solchem allen verhalten/ Solches hat er alles trewlich vnd fleissig mit eigener Hand verzeichnet/ vnd solcher gestalt in der Leichpredigt zu referiren/ vnd folgend in Druck zu geben befohlen. Ist mir demnach solchs ( heucheley vnd verdacht zuuerhütten ) so viel desto bequemer vnd lieber gewesen/ vnd wird menniglich seinen fleiß vnd trew hieraus spieren/ vnd zu guten Exempel andern wissen für zustellen/ die in gleichem Ampt ihm folgen/ vnd der Kirchen in der Sudenburg/ darin er 20. Jahr trewlich gedienet/ fürstehen werden.

Lauten demnach seine Formalia folgendes also:

Anno 70. als D.M. Lazarus Arnoldi daselbst Pfarrherr vnd Superintendens ward/denn zuuor ehe das Braunschweigische Land reformirt/hatten sie keinen bestalten Prediger gehabt/befahl er mir vnd meinem Collegen/das einer vmb den andern alle Sonntag frühe solte den Kleinen Catechismum D. M. Lutheri/oder die fünff Hauptstück Christlicher Lehre ohne auflegung/deutlich vnd einfeltig öffentlich auff der Canzel/aufwendig für der Gemein recitiren vnnnd hersagen/denn solches dienete nicht allein zu erbawung der Gemeine/sondern were vns auch zu vielen dingen nütz vnd gut/derwegen haben wir vns auch solches gefallen lassen/vnd ihme hierinne gefolget/vnnnd ich habe den anfang mit solcher Recitation des 3. Catechismi gemacht Anno 70. den 17. Maij. Es wird auch noch zur zeit solche ordnung gehalten/vnnnd müssen derselben sich gemess verhalten alle/die an der Schul zu Schöningen sein vnd bleiben wollen. Weil auch D.M. Lazarus gern guet mit mir vnd meinem Collegen gesehen/das wir auch künfftiger zeit möchten zum Heiligen Predigamt befördert werden/als hat er vns trewlich gerathen/vnd ernstlich darzu vermahnet/das wir vns bey zeit solten im Predigen exerciren/das mit wir ursach hetten/die Biblia desto fleissiger zu lesen/vnnnd vns dieselbe bekant zu machen/vnnnd vns das Predigen/wenn wir dermaln eins ins Ministerium kemen/nicht sawer vnnnd schwer ankommen möchte/wie es dann den inexercitatis zugehen pflegete.

Solche seine trewhertzige vermahnung/haben wir auch zu grossen danck angenommen/weil wir wusten das ers guet meinte/vnnnd vns nicht weniger wolthaten erzeigete/als vnser leibliche Eltern hetten thun können/vnd haben vns derwegen im Predigen zu exercirn angefangen. Ich habe Anno 71. am 3. Ostertage meine erste Predigt zu Schöningen gethan/vnd die wort S. Pauli ex 1. Cor. 5. die an stadt der Sonntags Epistel verordnet sind/einfeltig erkläret/dazu mir der Herr M. Lazarus nicht allein gute anleitung vnd nachrichtung gegeben/sondern  
seine



seine disposition geliehen/vnd wie sie ein Junger Prediger imiti-  
ren könnte/mit fleiß gezeichnet / mir auch offtmals hernach an  
seine stadt zu Predigen befohlen: vnd ob ich wol solches gern  
abgeschlagen hette/mit fürwendung meiner blödigkeit/furcht  
vnd vnuorstandes/halffs doch alles nicht/sondern wust mich  
sein zu trösten vnd ein hertz einzusprechen/ das ich fort  
musste/vnd solte es keines weges stecken lassen / GOTT würde  
wol helfen/Geist vnd Gnad verleihen / das es ohn nutz nicht  
abgehen würde.

Lobte meine Predigten/vnd sagte der anfang wer guet/  
da ich doch mein vnuormögen besser wuste/als mir einer sagen  
kunte / thats aber alles zu dem ende / das ich fleissig Beten/  
Studiren/Gott vertrauen/in dem angefangenen Christlichen  
Werck frewdig vnd getrost fortfaren solte/so würde ich Gots  
tes wunderbarliche hülffe vnd beystandt Augenscheinlich em-  
pfinden. Wie denn auch solches alles an mir endlich ist war  
vnd erfüllet worden. Da nun der Herr Magister/wie auch ein  
Erbar Rath/Kirchväter vnd ganze Gemein meinen profe-  
ctum im Predigen / ohn rühm zu reden/ gesehen / vnd ihnen  
die gaben/so ich von Gott empfangen/ gefallen lassen / haben  
sie mich vnanimi consensu zum Diacono erwehlet Anno 74. den  
18. October / vnd da ich diesen dienst angenommen/ haben sie  
mich drauff hingefand nach Ganderßheim/da das Fürstliche  
Braunschweigische Pædagogium war / das ich daselbst solte  
zum 3. Predigamt Ordinirt werden / von H. D. Timotheo  
Kirchnero Superintendente Generalissimo, an welchen ich desß  
halben verschrieben ward. Da ich nun zu ihm kam/vnd ihm  
mein Testimonium vocationis legitimæ zeigte/ war er wilfertig  
mir beförderlich zu sein/Examinierte mich derowegen in præsen-  
tia Pastoris & Professorum ac omnium studiorum fast bey 4.  
stunden lang/ohn zweiffel dieser vrsach halben / wie mich der  
Herr Pastor nachmals berichtet/weil ich der erste war / den es  
desß orts Ordinirte.

Am

Am 26. Januarij Communicirte der Herr Doctor Kirchner mit mir / vnd bestetiget mich zum h. Predigamt / & imponabantur manus, wie in ordinationibus gebrenchlich ist / vermanete mich mit ganzem fleiß vnd ernst bey meiner Bekentnis bestendig zu bleiben / auch ein Typus gregis zu sein.

Darauff reifete ich wiederumb nach Schöningen vnd ward am Sonntag Septuagesima introducirt / vnd mir die Cangel vnd Reichstul befohlen / das ich Gottes Wort solte Lehren vnd Predigen. Hab auch am selben Tage das Ampt gehalten / das Heilige Abendmal administrirt. Vnd nach Mittag geprediget. Das erste Kind so ich da getaufft habe / war Dn. M. Lazari Sohn / welcher genant war Henricus.

Wie ich mich aber daselbst in meinem Ampt gehalten / biß ins dritte Jahr / vnd was ich auch für schwere Kranckheiten außgestanden / werden noch etliche so am leben sein / wissen / es würde viel zu lang zuerzehlen sein.

Anno 76. den 15. Janua. ward ich vom Ehrwürdigen vnd andechtigen Herrn Henrico Abten des Herrn Closters zu Großen Ammensleben / zum Pfarrherr vocirt vnd beruffen / welchen dienst ich auch annam / vnd ob mich wol ein Erbar Rath vnd Gemein zu Schöningen gern in ihrem Dienst behalten hette / Derwegen auch neben dem Herrn Superintendenten / an den Herrn Abt zu Ammensleben / einen Boten mit Brieffen abfertigten / vnd baten / das er mich an dem Ort wolte bleiben lassen / jedoch haben sie nichts können erhalten / bey dem Herrn Abt / vnd er hat nicht drein willigen wollen / sondern an mich zuruck geschrieben / das ich vermög meiner gethanen zusag mich auff's förderlichst einstellen solte / derwegen ich mich auff den Weg gemacht am 4. Maij / vnd in Gottes Namen dahin gezogen / vnd das PfarrAmpt nach meinem vermögen bey anderthalben Jahren bestellet / viel widerwertigkeit vnd gefahr von etlichen Papisten / die der reinen Lehr des Euangelij feind waren / ausgestanden / manche scharffe disputation mit ihnen im abwesen des Herrn Abts gehalten / in seiner gegenwart aber durfften sie nichts anfangen / noch wider mich

mich fürnehmen/ denn er befals ihnen mit ernst oftmals / das  
sie mich solten geweren lassen/ vnd ein jeder seines dings war-  
ten/ auch schonen meiner die frembden Papisten nicht / die  
auß andern Clostern vnd Stiffen dahin kamen/ vnd umb  
eines gueten soffs vnd gelber suppen willen ihnen heuchelten  
vnd mir weidlich zusetzen vnd mich druckten. Aber der  
Herr Abt / der richtig in der Lehr war / stund mir allzeit bey/  
vnd vtersagt ihnen/ das sie mich müssen bleiben lassen. Weil  
ich aber mit solchen Heuchlern vnd Neutealisten nicht wol  
konte umbgehen/ auch wenig frieds bey ihnen hatte / hatte ich  
Gott fleissig/ dz er drein sehen/ vnd mich nach seinem gnedigen  
willen / an einen andern orth weisen wolt/ da ich sein Wort  
mit grösserm nutz Predigen möchte. Solch mein Gebet er-  
höret auch der getrewe Gott / vnd schickets wunderbarlich/  
das ich an stadt des Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn  
Andreae Culani Diaconi in der Sudenburge Magdeburge / der  
Anno 76. an der Pest gestorben war/ von einem Erbarn/ Wo-  
weisen Rath vnd Eltesten der Gemeine / vnd vorgehabten  
Rath des Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn M. Christia-  
ni Granouij Pastoris ibidem, zum Diacono Anno 77. vociret ward  
auß sonderlicher vorsehung Gottes. Denn ob wol viel com-  
petitores waren/ die umb diesen Dienst angehalten/ deren auch  
etliche sich oftmals auff der Cangelhören lassen / etliche ein  
ganzes Jahr hie gelegen vnd auff förderung gewartet/ jedoch  
hat Gott derselben keinen/ sondern mich/ ohn ruhm zu melden/  
zu diesem Ampt aus gnaden gebrauchen wollen. Darumb er  
auch alle vora vnd suffragia/ beyde eines Erbarn Raths der  
Herrn Kirchväter vnd Eltesten vnd der Gemeine dahin ge-  
richtet/ das sie meine geringe Person vnanimi consensu vociret,  
vnd mir diesen Dienst auffgetragen haben / vnd mich dem  
Herrn M. Christiano Granouio zum Collegæ adjungiret an S.  
Michaelis Tage/ mit welchem ich fünff Jahr im Ampt gewe-  
sen bin/ ehe denn aber solches geschehen/ hat der Herr M. ein  
fleissige collation præcipuorum articulorum fidei mit mir ange-  
stelt/ vnd sonderlich meine meinung von den streittigen Reli-  
gions

℞

gions

gions Artickelen zu wissen begeret/vnd da er meine richtige er-  
klärung gehört/ist er mit mir friedlich vnd einig gewesen/vnnd  
auch stets geblieben. Zu dem hab ich auch 2. Probpredigten  
thun müssen/die 1. vom Gebet vber die Wort Christi im 16.  
Cap. Johannis : Warlich Warlich sage ich euch / so ihr den  
Vater etwas bitten werdet etc. Die 2. vom Hochwürdigen  
Abentmal des HERRN Christi etc. 1. Cor. 11.

Da solches geschehen bin ich zum Diacono angenommen/  
vnnd vom Erbarn Rath introducirt/vnnd ist mir die Cangel/  
Beichtsul/Tauffstein vnnd Altar befohlen worden/ Gottes  
Wort lauter vnd rein zu Predigen/vnd die Hochwürdigen Sas-  
cramenta nach Christi einsetzung zu Administrirn/da dann der  
Herr Mühlvoigt Simon Gottsteigs auff bitt des Raths das  
Wort gehalten.

Anno 79. hab ich mich in den 3. Ehestand begeben/vnnd  
zu Halberstadt Hochzeit gehalten/den 11. Maij/ mit der Tug-  
entsamen Jungfrawen Elisabeth Schuern / Des Erbarn/  
vnnd Ehrnvolgeachten Herman Schuern Bürgers vnnd  
Rathsvorwanten daselbst eheleiblichen Tochter/mit welcher  
ich Tugend/Gelt vnd Gut/Ehr vnd Redligkeit erfreyet ha-  
be/vnnd fünff Gilden oder Innungen mit einander besessen.  
Gott hat vns in vnserm Ehestand reichlich gesegnet/ nicht  
allein an zeitlichen Gütern / sondern auch an Leibsfrüchten/  
denn er vns aus Gnaden 8. Kinder 4. Söhne/vnnd 4. Töchter  
bescheret hat/als Valentin/Elisabeth / Samuel / Emerentia/  
Sigismund/Herman/Otilia/Catharina/von welchen 2. Söh-  
ne/vnd 2. Töchter im HERN entschlaffen/die andern aber sein  
noch am leben/Gott wolte sie lenger bey guter gesundtheit er-  
halten. (Das Jüngste ist dem Vater bald gefolget.

In meinem Ehestande hab ich mich mit meiner vielge-  
liebten Hausfraw wol vertragen/in gutem friede vnnd einiger  
Zeit stets gelebet mit ihr / Sie ist mir auch wiederumb nach  
Gottes Wort vnnd befehl gehorsam gewesen. Meine Haus-  
Mutter/Kinder vnd Gesinde habe ich fleissig zur furcht Got-  
tes vermahnet/zum Gebet gehalten/Abents vnnd Morgens/  
vo

vor vnd nach Essen/bedgleichen Geiſtliche vnd Chriſtliche  
Pſalmen mit ihnen geſungen / den Catechiſmum fleißig für  
gebetet. Meine Kinder fleißig zur Schuel gehalten/der hoff-  
nung/das ſie etwas redliches lernen/vnd hernach Gott vnd  
den Menſchen dienen möchten/wie ich denn Gott ſelbſt gebe-  
ten/er wolle ihnen Geiſt vnd Gnad verleihen/das ſie mögen in  
ſurchten/ſein Wort lieben vnd lernen/darneben auch artes vnd  
linguas Studieren/damit ſie Gott in ſeiner Chriſtlichen Kir-  
chen dienen mögen/zweiffle gar nicht/Gott werde mein Ge-  
bet erhören/vnd ſonderlich meinem elteſten Sohn Valentin/  
weil er ein zimlich Ingenium/ auch luſt zum Studiren hat/ in  
meine Fuſtapffen treten laſſen. Wie ich ihme ſolches auch  
hiermit auſſerleget vnd befohlen haben wil. Wie auch zuuor  
offemals geſchehen von mir/das er ſich auff keine andere Fa-  
cultet begeben/ſondern nur Theologiam Studiren ſol.

Anno 82. als M. Chriſtophorus Granouius im 3<sup>ten</sup> Erren  
entſchlaſſen/Iſt Anno 83. der Ehrwürdige vnd Wolgelarte Herr  
M. Johannes Neßner an ſeine ſtadt zum Pfarrherrn vocirt  
vnd erwehlet/vnd am 3. Oſtertage in ſein Ampt getreten/mit  
welchem meinem lieben Collegem vnd Gevattern ich im friede  
ſtets gelebet/nicht anders als wenn wir leibliche Brüder ge-  
weſen weren.

Anno 89. Da der Herr M. Johannes Neßnerus von den  
Herrn Kirchveteren vnd Elteſten/der Gemein zu S. Johannis  
in der alten Stadt Magdeburgk zum Archidiacono vocirt vnd  
beruffen/bin ich abermal durch einhellige Wahl eines Erbarn  
Raths vnd Elteſten der Gemeine in der Sudenburgk an ſeine  
ſtadt zum Pfarrherr erwehlet worden. Laurentius Iunius  
aber damals Rector der Schulen in der Sudenburgk zum Dia-  
cono vocirt vnd beruffen worden. Anno 89. am Tage Mauritij.

Wie ich mich aber in meinem Ampt / beydes was meine  
Lehr vnd euſſerliches leben betrifft/verhalten nicht allein an  
andern Orten/da ich das heilig Predigampt fünff Jahrlang  
geführet/ ſondern auch allhie in der Sudenburgk / da ich dem  
S. Predigampt in dieſem 97. Jahr 20. ganzer Jahr fürge-  
ſtanden

23  
standen habe/das werden mir alle vñnd jede meine fleissige  
vñnd Gottsfürchtige Zuhörer beydes hie vñnd am Jüngsten  
Tage zweiffels ohne/gut gezengnis zu geben wissen. Ich kan  
mich zwar nichts rühmen/als nur meiner schwachheit/ vñnd  
vñnvermögens / Aber doch kan ich mich auch mit warheit im  
H. L. rühmen / das ich von Jugent auff von meinen lieben  
Eltern vñnd Præceptoribus in reiner vñnd Christlicher Euangel  
licher Lehr erzogen worden / derselben auch allezeit beyges  
pflichtet/vñnd keinen Irrthumb meines wissens gebilliget vñnd  
verhetiget/sondern allezeit aus Christlichem eyer vñnd ernst  
feind gewesen/vñnd gestraffet / wiewol mein eigener Bluts  
freund sich offtmals bemühet / mich dauon auff Bepstische  
grewel zuführen/mit geschenccken vñnd verheissungen/ wie mit  
seinen Brieffen zubeweisen/Aber da ich nicht willigen wollen/  
mir feind worden/vñnd ausgeblieben ist. Also hab ich auch  
euch/vñnd andern meinen Pfarrkindern/ Gottes Wort lauter  
vñnd rein fürgetragen/vñnd euch nichts/ das euch zu ewer Se  
ligkeit dienlich ist verhalten/ auch alle falsche Lehr vñnd Irr  
thumb mit ganzem ernst gestrafft/ vñnd euch trewlich für dem  
selben gewarner. Insonderheit aber für der Abgötterey vñnd  
grewel des Papssts/ Item der Sacramentirer / für der von der  
Anhaltischen Kirchen Dienern abschaffung des Exorcismi/  
verkleinerung vñnd verachtung der H. Tauffe/ zerstimmlung  
des H. Abentmals/ Carlstadischen Bildstürmung / abschaf  
fung das Crucifix vñnd Altar / vñnd aller andern gefehrlichen  
vñnd ergerlichen Novation/die sie eine Newe Kirche nennen/da  
es doch lauter finsternis vñnd blindheit ist. Gott auch fleissig  
Abent vñnd Morgens angeruffen/das er seine Kirche schützen/  
vñnd vñns sembtlich bey reiner Lehr/vñnd rechtem gebrauch der  
Hochwürdigen Sacrament. erhalten wolte / wie aus meinem  
Betbuch zusehen.

Erstlich hab ich das Gesetz trewlich geprediget / euch  
ewrer begangenen Sünden halben gestrafft / vñnd vermeldet/  
das ihr damit Gottes zorn/allerley Zeitliche vñnd Ewige straff  
se verdienet / wenn er nach seinen gestrengen Gericht mit euch  
handeln

handeln wolte/darumb müßet ihr Buße thun/vnnd euch zum  
HERRN bekehren/reu vnnd leid vber ewre Sünde haben / da  
enich anders Gott der HERR mit der wolverdienten Ruthen  
vnd Ewigen straffe verschonen solte/Wie denn Gott befohlen  
Esa. 56. das ich Predigen sol / meine Stimme erheben/vnnd  
straffen/zur zeit vnnd vnzeit/ den Leuten ihre Sünde offenba  
ren/Gott geb sie hörens oder lassens/vnd wol betrachten/das  
Gott das Blut der verdampften Zuhörer von des Predigers  
Hand fordern wil/vnd darumb hab ich zu den Sünden nicht  
wollen still schweigen / noch reden was man gern gehört/ob  
ich wol gewußt vnnd erfahren / das mir viel Leut deswegen  
feind gewesen/vnnd hinter meinem Rücken gelestert/geschmes  
het/gedrewet/vnnd allerley böses/ doch mit gesparter warheit  
nach gesagt haben. Es ist mir aber an Gottes Gnade mehr  
als an der Menschen gunst gelegen gewesen/vnd dafür gehal  
ten/das es tausent mal besser were / das Menschen mit mir zur  
ungebür zürneten/als das ich Gottes zorn vnnd ewige straffe  
mit heucheley vnnd vnterlassung meines befohlenen Ampts  
auff mich laden solte. Vnd bin gleichwol der tröstlichen zur  
uersicht / es werden viel gutherzige Leut solche ernste straffe  
Predigten willig auffgenommen / vnnd sich daraus gebessert  
haben. Die aber/die sie verachtet/vnd in Wind geschlagen/  
mögen sich noch bessern/vnd zum HERRN bekehren/damit  
sie nicht wegen ihrer vnbusfertigkeit von Gott verstoßen vnd  
Ewig gestraffe werden/wie der ersten Welt/die sich den Geist  
Gottes nicht wolten straffen lassen/vnd den Sodomiten/Pha  
raoni/Saulo/vnd viel andern Gottlosen vnbusfertigen Leuten  
wiederfahren ist.

2. Damit ihr aber in ewren Sünden/die durch die straf  
fe vnnd Gesetz Predigt auffgewecket/nicht verzagen möchtet/  
hab ich euch das 3. Euangelium geprediget/vnnd diesen trost  
fürgehalten. 1. Das Christus Gottes Sohn/der armen Sün  
der halben in die Welt gekommen/gelitten/gestorben/vnd sein  
Blut zur abwaschung vnnd vergebung aller vnser Sünden/  
vns mit Gott versöhnet/vnd das Ewige Leben erworben hab.

L. iij

Vnd

Vnd wer solches glaubet / das Christus Gottes Sohn auch  
vmb seiner Sünde willen gestorben vnd vom Tode wieder  
Aufferstanden sey / der sol nicht verloren werden / sondern Gott  
wil ihn vmb seines lieben Sohns willen zu gnaden annemen /  
ihm alle seine Sünde vergeben / vnd Ewig Gerecht vnd Selig  
machen / Joh. 3. 1. Johan. 1. Das Blut Jesu Christi reiniget vns  
von vnsern Sünden.

Derwegen hab ich euch fleissig gewarnet / das ihr ver-  
gebung der Sünden nicht solt suchen bey Menschlichen Wer-  
cken vnd verdiensten / nicht bey der Messe / Vigilien / Weih-  
wasser / Ablass / Wallarten / vnd Satzungen des Paps / denn  
dadurch können wirs nicht erlangen noch bekommen : Son-  
dern ihr sollet vnd müisset sie allein bey Christo suchen / in sei-  
nem Heiligen Blut vnd thewren verdienste / so werdet ihr sie ge-  
wislich erlangen. Wird euch aber jemand anderswohin  
weisen / denn zu Jesu Christo / der sey verflucht / vnd ihr solt  
ihm auch nicht glauben / wenns gleich der Paps / oder welches  
vnmöglich / ein Engel von Himmel were Galat. 1.

Damit ihr aber der Gnade Gottes möchtet gewiß sein /  
hab ich euch offemal der Hochwürdigen Sacrament erinnert /  
vnd vermahnet / ihr solt euch mit ewr H. Tauffe trösten / darin  
ihr Christum angezogen / einen Bund eines guten Gewissens  
mit Gott gestiftet / da euch ewer Sünde abgewaschen mit  
Christi Blut / vnd ihr zu Kindern vnd Erben des Ewigen  
Lebens auffgenommen sind. Item das ihr soltet offemals  
das Hochwürdige Abendmal des Leibes vnd Bluts Christi /  
mit einem Busfertigen glaubigen Herzen gebrauchen / vnd  
einen guten Vorsatz haben ewer leben zu bessern / vnd von  
Sünden abzustehn.

Ich hab euch oft erinnert / das alle die keine Christen  
sein / die das Abendmal gar selten / oft in 2. oder 3. Jahr nicht  
gebrauchen / oder sich dessen ganz vnd gar enthalten / vnd wol  
zum Munde aussagen / Essen vnd Trincken schmecket ihnen  
gleichwol / wenn sie schon das Abendmal nicht gebrauchen /  
oder die es vnwürdig zu ihrem Gericht / Tode vnd Ewigen  
Verdam-



Verdammis empfangen. Im gegentheil hab ich euch erew  
lich gewarnet / das ihr euch für dem Irrthumb der Papisten  
vnd Sacramentirer hütten sollet / da die ersten Brod vnd  
Wein / aus dem Abentmal nemen / darauß ein Opffer für die les  
bendigen vnd die Todten machen / es umbtragen vnd anbeten.  
Die andern aber den rechten kern / den waren Leib vnd Blut  
Christi heraus nehmen / vnd vns nur die ledigen schalen vnd  
hilsen / das ist gar nichts drin lassen / damit sie vns alles trostes /  
den wir auß der empfahung des Heiligen Abentmals haben /  
berauben.

3. Hab ich geleret / das ihr die Wolthaten Christi / die er  
euch in seinem Wort vnd Sacrament anbeut mit waren glaus  
ben / euch appliciren vnd zueignen soltet / vnd nicht durch die  
guten Wercke / wie die Papisten lehren / da doch das wieder  
spiel die ganze Heilige Schrifft bezeuget / Johan. 3. Rom. 3.  
Ephes. 2.

Es mußte aber solcher glaube nicht allein in blossen wort  
ten stehen / sondern es mußte auch ein Gottseliges leben darauff  
erfolgen / ihr müßtet Gott dienen in Heiligkeit vnd Gerechtig  
keit / die ihm gefellig ist / eine gute Ritter schafft vben / den glaus  
ben vnd guet gewissen bewahren / den alten Adam mit allen sei  
nen lusten vnd begierden Creuzigen / vnd Begraben / Gott von  
ganzem Herzen / von ganzer Seel vnd allen krefftien / vnd vns  
fern Nächstten als vnß selber lieben.

Würdet ihr aber in Sünden wieder ewr Gewissen leben /  
so thetet ihr nicht Busse / sondern tichteten vnd trewmeten eine  
Busse / wie Augustinus saget / vnd würdet Gott erzürnen / das  
Blut Christi mit Füßen treten / denn Geist der Gnaden schme  
hen / die lieben Engel betrüben / die Christliche Gemein ergern /  
die Teuffel erfrewen / vnd da ihr in Sünden stürbet / würdet  
ihr Ewig Verdampft sein.

Ich hab euch aber vermahnet / das ihr allein solche werck  
thun soltet / die Gott selbst befohlen hat / Den 4. vñ euch für mens  
schen Sazungen hütten / damit Gott vergeblich geehret wird.  
Die

Die Oberkeit hab ich vermahnnet / das sie für ihre Person solt  
Gottes Wort fleissig hören / das 3. Abentmal offte gebrauchen  
vnd Christlich leben / ihr Regiment also führen / das es zu Gott  
tes lob vnd ehren gereichen möchte / vnd den Vnterthanen zu  
allem guten. Euch Vnterthanen hab ich vermahnnet / das ihr  
solt ewer lieben Oberkeit gehorsam sein / schuldige ehr erbie-  
tung erzeigen / Schoß / Zinse / Rente willig geben / vnd euch ja  
wieder dieselbe nicht aufflegen / denn das leß Gott nicht vnges-  
strafft. Euch Eheleute hab ich vermahnnet / das ihr sollet in  
lieb vnd einigkeit bey einander wohnen / im Creutz gedültig  
sein / fleissig Beten vnd Gott vmb seinen milden Segen anrus-  
fen / Gottes Wort fleissig hören / lernen vnd darnach leben /  
ewre Kinder vnd Gesinde in Gottes fürcht auffziehen / auff  
das ihr dauon am Jüngsten Tage gute rechnung geben könntet /  
mit ewrem Nechsten in friede leben / ihm die Werck der liebe  
erzeigen / vnd im Handel vnd Wandel auffrichtig mit ihm  
vmbgehen. Ihr soltet euch hütten für Fressen / Sauffen / Un-  
zucht / Ehebruch / vnd dagegen keusch vnd züchtig in Worten  
vnd wercken leben / auch für Hoffart vnd allerley selzamer mu-  
ster der Kleider hütten / welches gar vberhand genommen /  
darumb ich fast alle Jahr vom mißbrauch der Kleidung et-  
liche Predigten gethan / das ihr euch für Hoffart hütten / vnd  
der Demut beflüssigen soltet / damit ihr nicht mit dem schön-  
sten Engel Lucifero aus dem Himmel verstoffen würdet. Desß  
gleichen soltet ihr euch hütten für dem verfluchten Wucher  
vnd betrug / den Nechsten mit falscher Wahr / Ein / Gewicht  
vnd Maß nicht vber fortheilen / Kornwucherer / Kremer / Pol-  
terhacken / Becker / Fleischer / Bräwer / Weinschencken vnd  
Handwerckleute / solt ewre Wahr nicht zu theuer / sondern  
vmb einen billigen Pfenning geben / wie ihr sie woltet von anz-  
dern annemen vnd keuffen / also vnd nicht theurer soltet ihr sie  
andern auch wieder verkeuffen.

Euch Kinder / Knechte / Megde vnd Tagelöhner / hab ich  
vermahnnet / das ihr soltet gethrew vnd gehorsam sein ewren  
Herrn / fleissig Arbeiten vnd dienen / ihr bestes suchen vnd ihren  
schaden

schaden wunden vnd verhütten / so wird euch Gott wieder Reichlich segnen. Ihr soltet euch vor Lügen vnd Verleumdung hütten / ewren Nächsten nicht falschlich angeben vnd belügen / im sein gut Gericht nicht abschneiden / sondern euch der Wahrheit beflüssigen. Summa ihr soltet euch vor allen andern Sünden hütten etc. Wenn ihr aber gleich wol aus schwachheit gesündigt / so sollet ihr doch in Sünden nicht fortfahren / sondern sie euch als bald von Herzen lassen leid sein / Gott umb vergebung derselben von Herzen bitten / vnd euch hinfort für Sünden fleissig hütten vnd vorsehen. Solche vnd dergleichen lehren / habe ich nach den Gaben vnd vermögen / so Gott dargereicht fleissig getrieben / vnd weiß das es alles mit Gottes Wort / der Prophetischen vnd Apostolischen Schriften / der Augspurgischen Confession vnd Christlichen Concordienbuch / dem ich mit dem Herzen vnd Hand vnterschrieben / vnd bereinstimmt. Bin auch von Herzen neben dem Herrn M. Christiano Granouio erfreuet / da dasselbe Buch Anno 80. im Naumburgischen Marck publiciret / vnd auß befehl vnser gnedigsten Lands Fürsten vñ Administratoris zu Magdeburg / solches nach geschehener Predigt / am 8. Sonntag nach Trinitatis / war der 24. Julij / vnsern Zuhörern für zuhalten vnd vrsach anzuzeigen / warumb diß Buch geschrieben worden / haben alles solenniter verrichtet in der Kirchen mit Figural singen / vnd nach der Predigt das Te Deum laudamus gesungen.

Was die Ceremonien, disciplin vnd Kirchen zucht belanget / kan ich mit warheit sagen / das für meiner zeit in etlichen dingen grosse vnordnungen gewesen / Ich aber beneben dem Herrn M. Christiano Granouio angefangen / die Beicht Kinder / newe Eheleute vnd getauffte Kinder / wie auch die verstorbene in ein sonderlich Buch zu schreiben / vmb vieler vrsachen willen / Haben auch angeordnet / das ein jeder Vater für der Tauffe seines Kindes zuuor vmb die Tauffe bittlich ansuchen / vnd die Paten anzeigen müssen / welches vor mir also nicht gehalten ist worden / darumb sich etliche auch redlich darin gesperret haben / zeigten die Geuattern schriftlich an /

§

vnd

vnd wehrte eben lang/ehe man sich dieser guten ordnung vnterwerffen wolte. Anno 81. Haben wir auch die Kinderlehr angefangen/das wir zwir im Jahr 14. Tag nach einander die Kinder aus Knaben vnd Meglein Schulen/in der Kirchen im Catechismo verhöret / damit sie ihn desto besser von wort zu wort neben der schönen Auslegung Lutheri / außwendig lerneten / vnd teglich Abends vnd Morgens ihrem Herzen fürsprechen möchten.

Ich hab auch mit ernst vber der Kirchen Buß vnd proclamation der öffentlichen Sünder gehalten / das wer in grobe Todesünde geraten / das sie haben mit Namen müssen abgekündigt werden / vnd das gegebene ergeruß der Kirchen abbitten/vnd ob wol Gottlose Leute gern ein loch dardurch gemacht hetten/auch in der Visitation es so weit gebracht/das man offene Sünder nicht nennen solte / war auch schon ein New formul der proclamation gestellet/dem nach da man vns fern gegen bericht gehört/hat mans bey vnser ordnung bleiben lassen/vnd ist hoch nötig/das auch hinförder fleissig darüber gehalten werde/denn sünd vnd schand nehmen jimmer vberhand / solte nu die Kirchenbuß fallen vnd abgeschafft werden/was wolte endlich folgen nisi dissolutio morum &c.

Was meinen eusserlichen Wandel vnd Leben/ threw vnd fleiß belanger / davon wil ich nicht viel rühmen / das kan ich aber mit warheit sagen / das ich meines Ampts so viel möglich/ fleissig gewarttet/vnd keinen/wenn ich nur einheimisch vnd gesund gewesen/für mich Predigen lassen/ außgenommen da ich an den hohen Festen/altem gebrauch nach/die Collegien Scholæ hab Predigen lassen. So hab ich auch in Sterbensleufften sonderlich da Anno 82. 86. vnd 97. die Pestis grassirte allhie euch trewlich beygestanden/Arme vnd Reiche auff ihr begern besuchet / vnd in die 18. Personen/ so an der Pest hernach gestorben/in ihren Heusern Communiciret. Item Anno 97. da mein lieber Collega vnd Genatter Laurentius Junius an der Pest gestorben/hab ich das Amt allein verwaltet/vnd 4 Personen/ die mit gemelder Seuche behafftet/ in ihren Heusern

fern Communicirt. Bin gar gewiß / ob ich wol für Gott ein  
Sünder bin / vnd den trewen Gott vmb vergebung der Sün-  
den teglich gebeten vmb Christi willen / so hab ich doch nie ein  
öffentliche Todsünde begangen / noch mein Ampt vntrewlich  
verwaltet / bin kein Spieler / Sauffer / Wucherer / Zehbrecher /  
vnd Trunckenbold gewesen / der stets bis an hellen tag gefessen /  
vnd gesoffen / auch mit meinem Collegis vnd Nachtbarn nicht  
gezanket / sondern in guten friede gelebet / vnd bin beydes der  
lehr vnd lebens halben ein Typus meiner Herde gewesen / vnd  
euch damit zu Christlichem leben vnd wandel anleitung gege-  
ben. Da ich aber außserhalb meines Ampts auß Menschlicher  
schwachheit jemannds erzürnet / den bitte ich das er mir solches  
vmb Gottes willen vergeben wolle. Des gleichen wil ich auch  
von Herzen vergeben allen meinen feinden die mich ohn vr-  
sach gehasset vnd verfolget haben / wie den von vielen gesche-  
hen / darumb das ich sie zu rede gestelt vnd gestrafft von we-  
gen ihrer Gottlosigkeit / das sie nicht fleissig zur Beicht gien-  
gen / sich des gebrauchs des hochwürdigen Abentmals enthielt-  
ten / auffruhr wieder ihre ordentliche Oberkeit anrichteten / in  
hass / neid vnd feindschafft mit ihrem Nächsten lebten. Hab  
auch für sie gebeten / das sie Gott bekehren wolle vnd erleuch-  
ten / welches auch mit etlichen geschehen / etliche aber verhar-  
ren noch mehr in ihren Sünden / wollen dem h. Geist nicht  
folgen / darumb sie auch / da sie nicht umbkehren / zeitlich vnd  
Ewig werden gestrafft werden. Im gegentheil aber hab ich  
viel frommer Pfarrkinder gehabt / die Gottes Wort fleissig  
gehört / dz h. Abentmal oft gebraucht / vnd einen Christlichen  
wandel gefüret / welche auch Gott der h. Er / bey der von mir  
empfangnen beylage Göttliches Wortes / vnd heilsamer lehre /  
auch Christlichem leben / bestendig bis an ihr ende erhalten /  
vnd für allen Kotten vnd Secten aus gnaden behütten wird /  
damit wir am Jüngsten Tag mit freuden im Ewigen Leben  
mögen wieder zusammen kommen. Es haben mir auch etliche  
fromme Christen viel gutes erzeiget / vnd sonderlich da ich erst-  
lich herkam / ihre milde hand gegen mich vnd die meinen auff-  
gethan / williglich ire gaben mitgetheilet / an geld / schweinen /

Bier vnd Fleisch/auch in einem Jahr in die 5. Faß Bier verhe-  
ret/vnnd mir also in meiner Haushaltung zu stener kommen/  
das ich auch stets ihnen im Herzen dafür vnd auch mit Mund  
gedancket/vnd gebeten/das es Gott ihnen vnd allen den irigen  
an ihrer Nahrung reichlich wieder gesegnen/ für allem vbel bes-  
wahren/vnd aus Gnaden Ewig Selig machen wolle.

Für die vndanckbarn vnnd kargen Siltz aber /derer auch  
nicht wenig gewesen/hab ich allzeit gebeten/das sie Gott bes-  
keren vnd ihnen einen andern Sinn geben/sie zur danckbarkeit  
gegen ihre Seelsorgern bewegen wolle / damit das Zeitliche  
vnd Ewige vnglück vnnd straffe nicht immerthar auff ihren  
Hause vnd nachkommen bleiben möge/ wie Salomon den un-  
danckbarn trewet. Das verleihe ihnen Gott der Vater vmb  
seines lieben Sohns Jesu Christi willen/Amen.

Was meine letzte Leibschwachheit vnnd Kranckheit an-  
langet/bin ich auch von Gott heimgesucht / mit der schweren  
130 regierenden Seuche der Pestilenz / daran auch mein getre-  
wer Collega seliger/neben dem Cüster vnnd Organisten gestor-  
ben ist. ( à teneris valerudinarius fui, valentinus qui minime vas-  
lens/scherzten mit mir meine condiscipuli ) in derselbigen hab  
ich Gott vertrauet/bin gedültig gewesen/fleissig gebetet/ mit  
S. Martino : Si populo suo vtilis & necessarius esse possem, me non  
reculare labores, sin verò. So wolte ich meinem lieben ganz  
getrewen Gott gern gehorsam sein / vnd diese Welt verlassen/  
Denn ich weiß das mir der Todt nicht schedlich / sondern ein  
gewinn/ja ein Thür vnd eingang zum Ewigen Leben ist/wie  
Christus mein leben ist/Philipp. 1. vnnd weil er lebet/ Johan.  
14 so sol vnd werde ich auch mit vnd bey ihm leben ewiglich.  
Hab auch Weib vnd Kinder zur furcht Gottes / gedult vnnd  
Gebet vermahnet / sie dem trewen Vater der Witwen vnnd  
Waisen befohlen / der wird sie nach seiner zusag/nach not-  
turfft wol versorgen. Habe ihnen verboten zu Weinen/  
denn das were ein grosse vngedult vnd Sünde/die Gott nicht  
ungestraft ließ/des H. Ern willen müste geschehen/da würde  
nicht anders aus/der were allzeit guet. Habe sie vermahnet/  
das

das sie fleissig Gott den **HERRN** anrufen solten / das er mich in meiner schwachheit durch sein Wort vnd Geist trösten / gedult verleihen / vnd ein vernünfftiges seliges ende bescheren wolte / wie ich denn die ganze zeit meines lebens / Abents vnd Morgens Gott vmb ein seligen vnd vernünfftigen abschied gebetten vnd also gesprochen habe : Für einem bösen schnellen Todt / behütte vnß lieber **HERR** Gott / vnd verleih vnß ein selige Stunde / Christlich zu leben / Selig vnd vernünfftig zu sterben / vnd frölich wieder Aufzustehen / zum Ewigem Leben vnd Seligkeit.

Gleube auch festiglich / das Gott mein Gebet jederzeit höre vnd erhöre vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / vnd mich zu rechter zeit in sein Ewiges Himmelreich an vnd auffnehmen werde / Amen.

Mihi enim vivere Christus est, & mori lucrum.

Cupio igitur emigrare & esse cum Christo,

Vita mihi Christus, mors mihi dulce lucrum,

Ali. Vita mea est tibi mors, Mors tua vita mihi.

In manus tuas Domine commendo Spiritum meum, redemisti me Domine Deus veritatis.

O Sancta Trinitas & æterna vnitas, ne me in hora mortis deseras:

O du **H.** Dreyfaltigkeit / verlaß mich nicht in ewigkeit.

Qui me seruasti puerum iuuenemq; senemq;

Effoetum serua nunc quoq; Christe senem.

Ach mein lieber **HERR** Christe / du hast mich von Jugend auff regieret / vnd erhalten / ich bitte dich vmb deines Heiligen Bluts vnd theuren verdienstes willen / du wollest mich auch in meinem hohen Alter / Kranckheit vnd letzten Todes nöthen / erhalten / regieren / mit deinem Geist vnd Wort trösten / mich in warem Glauben / vnd anrufung von diesem Jammerthal abfordern / vnd zu dir in dein Ewiges Reich der Glori / Freud vnd Herrlichkeit auffnehmen / das ich möge sein vnd bleiben wo du bist / immer vnd ewiglich / Amen.

Auß dem/was nun biß anhero aus seinem selbst eignen  
concept gesetzt vnd erzehlet/sihet nun ein jeglicher wie sich der  
selige Herr Pfarrherr in seinem leben nicht allein Christlich  
verhalten/ sondern auch zu einem seligen ende zeitlich bereitet  
hat / vnd ob er wol durch die schwere Seuche der Pestilenz  
von hinnen gescheiden / benimbt ihm doch solches nichts an  
seiner Seligkeit. Denn Gott sihet nicht an welches Todes  
ein jeder gestorben/sondern ob sie im rechten glauben von hin  
nen gescheiden / sonst müsten die Heiligen Merterer die aller  
vnseeligsten Leute sein. Sein glauben aber das er richtig / hat  
er gnugsam bekant / nicht allein allhie schriftlich / sondern  
auch Mündlich 6. Tage für seinem seligen ende / da ich ihm  
auff sein begern / das h. hochwürdige Abendmal zu sterckung  
seines glaubens gereicht / desselben mit herzlichem begierde  
genossen. Da dem nu also/ wie im denn in warheit anders  
nicht ist / wer wolte denn daran zweiffeln / das er nicht das  
ende des glaubens/welchs da ist der Seelen Seligkeit/danon  
bracht habe.

So ist derwegen seiner halben durch aus keines weinens  
vnd trawrens noth/Gott stercke vnd tröste nur allein / seine  
nachgelassene vnd betrübte Witwe vnd Freundschaft / vnd  
diese nunmehr hochbetrübte Gemein/vnd helff das wir vnser  
Seel mit gedult fassen / vnsern willen in Gottes willen erges  
ben/vns auch seinem exempel nach/ in dieser gefehrlichen vnd  
trübseligen zeit/Gott trewlichen befehlen/ Glauben vnd gut  
Gewissen behalten/vnd endlich nach der allgemeinen Außer  
stehung der Todten mit zur Ewigen Freude vnd Seligkeit  
eingehehen mögen / zu welcher vnß allen miteinander

der verhelffe/Gott Vater/Sohn vnd h.

Geist/hochgelobet vnd gebenes

deyet in ewigkeit/

Amen.

EPI.





EPITAPHIVM,  
REVERENDI CLARIS-  
SIMI ET DOCTISSIMI VIRI Dn.  
VALENTINI LANGII PASTORIS  
Ecclesiæ Magdeburgensis ad Austrum.

*Scriptum à*

THOMA NIVENDORPIHO  
Scholæ ibidem Moderatore.

**H** Acce Valentinus requiescit Langius urna,  
Qui gregis hac Christi pastor in æde fuit.  
Et typus ille gregis fuit exemplumq; polivit  
Et juvenis juvenes arte senesq; senex.  
Te fundamento fultus, bone Christe, tuoq;  
Sanguine mundatus fata seuera tulit.



REVERENDI PATRIS  
EPISCOPUS

REVERENDI PATRIS  
EPISCOPUS

REVERENDI PATRIS  
EPISCOPUS

REVERENDI PATRIS  
EPISCOPUS



**Christliche vnd in Gottes  
Wort wolgegründte Predigt/ aus  
dem 13. Cap. der Epistel an die Ebreer.**

**E**horchet ewren Lehrern/ vnd fol-  
get ihnen/ sie wachen vber ewre Seelen / als  
die da rechenschafft dafür geben sollen / auff  
das sie das mit freuden thun/ vnd nicht mit seuffzen/  
denn das ist euch nicht gut. Betet für vns.

Unser Trost ist der / das wir ein gut Gewissen  
haben/ vnd fleissigen vns guten Wandel zu führen  
bey allen. Ich ermahne aber zum vberfluß/ solches  
zuthun / auff das ich auffss schierste wieder zu euch  
komme.

Gott aber des friedes/ der von den Todten auß-  
geführt hat / den grossen Hirten der Schaffe/ durch  
das Blut des Ewigen Testaments / vnsern Herrn  
Jesum / der mache euch fertig in allem guten Werck/  
zu thun seinen willen / vnd schaffe in euch / was für  
ihm gefellig ist / Durch Jesum Christ / welchem sey  
Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

**L**iebten in Christo Jesu/ wir sind iht abermal  
durch sonderbare schickung Gottes des Allmechtis-  
gen / vnd durch bittliche ansuchung/ eines Erbarn  
vnd

vnd Wolweisen Raths der Stadt Sundenburgk Magde-  
burgk / neben den Herrn Kirchvätern vnd Ältesten der Ge-  
mein/ auff diese ewre Cangel vnd Predigstuhl getreten: Aber  
doch weit mit frölichem Gemüth vnd Angesicht/ als vor sechs  
Wochen geschehen / da wir auch an diesem Heiligen orth ges-  
standen/ vnd den kleglichen zustand dieser Kirchen/ die schlen-  
nige mutation vnd verenderung/ vnd den vnzeitigen abgang/  
ewers getrewen vnd lieben Seelsorgers des Herrn Pastoris  
Valentini Langij / so wol auch des Herrn Caplans Laurentij  
Junij/ vnd vieler Gottseligen Christen/ welche zugleich mit  
ihnen / durch die jzt schwebende Senche der Pestilenz hin-  
weg gerissen sein/ herzlich vnd schmerzlich mit einander be-  
klaget/ betrawet vnd beweinet haben.

Dann nun mehr hat der Ewige Himlische Vater euch  
mit gnaden wiederumb angesehen/ vnd erfreuet / in dem/ das  
er euch an stadt ewer vorigen beyden Seelenhirten / zweien  
seine/ Junge/ Gottselige / geschickte vnd wolberedte Männer  
aus grosser Lieb vnd Barmherzigkeit/ auff vorgehendes  
Christliches Gebet vnd ordentliche Wahl vnd vocation/ ge-  
schenckt vnd gegeben hat/ welche auff diesen heutigen / vnd  
zu diesem Christlichen fürnemen beraumbten vnd außgesetz-  
ten Tage/ sollen nach alter vnd Christlicher gewonheit einge-  
füret vnd bestetiget werden / Als nemlich die Ehrwürdigen  
vnd Wolgelarten Herrn: M. Erhardus Hering Neilensis varisi-  
cus, gewesener Lector Canonicus/ vnd ein zeithero mein gelieb-  
ter Collega / in der Erzbischofflichen Primat vnd Hohen  
Stiftkirchen allhie / das er dem Herrn Pastori seligen/ in sei-  
nem Ampt succedirn vnd folgen sol: Vnd Hermannus Cran-  
cius Magdeburgensis/ mein gewesener freundlicher lieber disci-  
pul/ an stadt des Herrn Caplans seligen.

Diese beyde nun/ sollen forthin ewre von Gott verordne-  
te Lehrer vnd Seelsorger sein.

Belangent den Herrn Magistrum ist derselbe geboren Anno  
Christi 1565. gehet also jzund ins 32. Jahr. Seine Christe-  
liche

liche Eltern/sind beyde noch am leben / der Vater Nicolaus Hering ein Bräuer vnd Ackerman / die Mutter Margretha Haemm / zu Neila in Voigtland wohnent.

Er ist aber von Jugend auff Christlich vnd wolerzogen worden / wie ihn denn sein Vater / beneben seinen andern Brüdern einen eignen Praeceptorem zu Haus gehalten hat.

Anno 76. haben ihn seine liebe Eltern gen Halle in Saxon verschicket / zu seiner Mutter Bruder / Nickel vnd Hans Hanberē der eines Hans noch am lebē ist. Daselbst ist er in die Schul gangen / bis ins 82. Jahr / vnd also continuē 6. Jahr alda geblieben / vnd dem Herrn M. Christophoro Casari domals Conrectori jzund aber Rectori daselbsten / vnd andern seinen Collegis fast wol bekant gewesen.

Anno 82. ist er von seinen Eltern in sein Patriam vocire worden. Von dannen aber alsbald neben 99. aus der ganzen Landshafft des Francken vnd Voigtlandes von seinem Gnedigsten Fürsten vnd Herrn Marggraff Georg Friederich zu Brandenburgt etc. in die Fürstenschul des Closters Heilsbrunn / drey Meilen von Nürnberg vnd zwey Meil von Onolzbach oder Anspach auffgenommen / vnd daselbst zehen voller Jahr vnterhalten vnd instituiret worden / welches eine grosse vnd rühmliche wolthat ist.

Von dannen ist er Anno 92. neben andern sieben / vnter welchen auch Magister Taubmannus jziger zeit Professor poe-  
leos zu Wittenbergt / nach Wittenbergt verschicket / vnd mit einem reichlichen Stipendio von 50. guten gülden Jehrlich besgnadet worden / daselbst ist er 4. Jahr gewesen / vnd hat mit sonderlichem fleiß gehört den Ehrwürdigen / Achebarn vnd Hochgelarten Herrn Aegidiam Hunnium S.S. Theologiae D. Professorem vnd Superattendenten daselbst / von welchem er Jehrlich neben andern Stipendiaren / so zuvor ernanter sein Gnedigster Fürst vnd Herr aus dreyen Schulen / der zu Heilsbron / zu Onolzbach vnd Hoff / einer jeden in die zwanzig / da reichliche vnterhaltung gibt / zweymal auff befehl desselben S. G. S. vnd Herrn Examiniert worden.

Anno 95. hat er neben andern 66. sub Decano M. Iohanne Hagio Mathematicum Professore, Rectore D. Salomone Gesnero S. S. Theologiae Professore in Magistrum promovirt, im selben Jahr am Tag Catharine ist er anhero gehn Magdeburgk zum Cantor vocirt/vnd Anno 96. den 22. Januarij / nach erlangter dimission von seinem Gnedigsten Fürsten vnd Herrn/ dars zu bestettigt worden.

Den 15. October selbigen Jahrs ist er von einem Hoch vnd Ehrwürdigen ThumCapittel zum Canonico Lectore beruffen. Den 4. Nouember confirmirt vnd den 11. Nouember zum H. Predigamt ordiniret worden.

Anno 97. Nach dem Gott der Allmechtige durch seinen gerechten zorn vnd nach seiner strengen gerechtigkeit / eine geschwinde vnd woluerdiente straff / wegen vnser vielfeltigen Sünde / nemlich die Pestilenz / vber vnß verhenge / vnd also auch neben andern Stedten diese Gemeine in der Sudenburgk hart angegriffen / vnd die Kirchen Personen auff einen noch / nemlich den damals Baccalaurium Thomam Niuendorphium, jziger zeit aber Ludimoderatorem / hinweg genommen / vnd also die Kirch ganz wüst vnd öde gestanden / hat die hohe noth erfordert / auff das förderlichste dieselbe Kirch mit tüchtigen Personen wiederumb zuuersorgen / vnd zubestellen / damit sie in solch ihrer grossen trübsal Trost aus Gottes Worth aben / vnd sich erquicken möchten.

Ist demnach obgedachter Herr Magister Erhardus Zerling vnanimi voto & consensu eines Erbarh Raths / der Herrn Kirchväter vnd Eltesten / sampt der ganzen Gemein / zu ihrem Pfarrherrn erwehlet / vnd ihm hernach ordentlicher weise Mündlich vnd Schriftlich solche divina vocatio auffgetragen / die er auff günstige erlassung seiner gebietenden Herrn / eins Hoch vnd Ehrw. ThumCapittels anzunehmen / vnd derselben folge zu thun verwilliget.

Nach dem solche erlassung / bey einem Hoch vnd Ehrw. ThumCapittel / von einem Erbarh Rath vnd Kirchvatern / an stadt vnd im Namen der ganzen Gemein / vnd von ihm selber

selber vnterthenig gesucht/haben die Herrn eines Hoch vnnnd  
Ehrw. ThumCapittels/in erwegung ihrer hohen noth vnnnd  
grosses trübsals endlich darein verwilliget / vnnnd ihn günstig  
dimittire vnd erlassen.

Was aber anlanget den Ehrwürdigen vnd Wolgelarten  
Herrn Hermannum Crancium/ist derselbe geborn Anno 1567.  
Gehet also ins 30. Jahr/vnd ist ewr Conciuis vnd Stadtkind.  
Sein Vater Herman Kranz ein Balbier in der Sundenburgk/  
ist ihm jung vnnnd zeitlich abgangen.

Er ist aber von Jugend auff in der furcht Gottes erzogen/vnnnd fleissig zur Schulen gehalten worden / alhie in der  
Sundenburgk / vnnnd hernach in der alten Stadt zun Parfüß  
fern. Es haben ihm auch seine Eltern privatos Præceptores  
gehalten / vnd ich bin selber Anno 82. in gleichen Sterbens  
leufften sein unwirdiger Præceptor gewesen / hab mir albereit  
damals/wegen seines sonderlichen fleisses vnd lust zum Stud  
diren die hoffnung gemacht/ er würde etwas fruchtbarlichs  
in seinen Studijs anrichten / welche hoffnung/ wie nun für  
Augen/nicht vergeblich gewesen ist.

Anno 90. ist er aus rath vnd vorschub seiner Promotorn  
gehn Franckfort an der Oder gezogen / sechs Jahr continuè  
dasselbst gewesen / vnnnd vnter andern Professoribus mit fleiß ge  
hört den Ehrwürdigen/Achtbarn vnnnd Hochgelarten Herrn  
Christophorum Pelargum S S. Theologiae Doctorem, Professore  
& Superintendentem generalem Marchiæ. In dessen Collegiis  
privatis hat er sich 3. Jahr respondendo & opponendo gebräu  
chen lassen. Von dannen ist er anhero in sein Patriam gezogen/vnd fast bey einem halben Jahr allhie geblieben. Dieweil  
aber damals kein gelegenheit vnnnd beförderung wegen eins  
Dienstes fürgefallen/ist er aus rath vnd günstiger beförderung  
eines Hoch. vnd Ehrw. ThumCapittels nach Wittenbergk  
geschickt/vnd ihm sein Stipendium gebessert vnnnd lenger ver  
sprochen worden.

Alldieweil aber die Gemein in der Sundenburgk Magdes  
burgk zu ihm/als ihrem Stadtkind/vnd wegen seiner sonder  
lichen

liche von Gott verliehenen Gaben zu Predigen / ein besonders  
gefallen getragen / haben sie ihn auff gleichmessige / Christli-  
che vnd ordentliche Wahl / bey einem Hoch. vnd Ehrw.  
ThumCapittel / auff gewisse condition / losgewircket / die  
schrifftliche vocation ergehen / vnd ihn endlich von Wittens-  
berge anhero bringen lassen.

Auff solche angenommene vocation vnd vorhergehenden  
Examen / ist er am vorschienen Donnerstag öffentlich in der  
Erzbischofflichen Primat vnd Hohen StifftKirchen zum  
Predigamt in gegenwart eines Erbarh Raths ordinirt vnd  
bestettiget worden.

Diß hab ich darumb in der Proclamation ewer beyden  
Künfftigen Seelsorger vnd Prediger / etwas weitläufftiger be-  
rühren vnd vermelden wollen / damit ewer liebe sehen möge /  
was für Leut sie zu Predigern bekommen / nemlich solche  
Leut / die nicht aus frembden vnd unbekanten Landen vnd  
Ortern hergelauffen / da man nicht weiß / was ihr Lehr vnd  
Leben sey / oder die sich selber eingeschlichen oder singetrun-  
gen haben / sondern bekante / vnd die ordentlicher weiß vnd rechts-  
messig beruffen vnd bestettiget worden sein / vnd eben das  
wil auch der Apostel Paulus haben / wenn er gebet / das die  
Bischoffe sollen ein gut gezeugniß haben / von denen die drauß  
sen sind / auff das er nicht falle dem Lesterey in die schmach  
vnd stricke / 1. Timoth. 3. vnd Ebrer. 5. Cap. Niemand nehme  
ihm selbst die Ehre / sondern der beruffen ist von Gott wie  
Aaron.

Diese hohe Wolthat Gottes sol E. L. auff diesen heutigen  
Tage erkennen / sich hertzlich darüber erfrewen / vnd Gott dem  
H. Ern dafür danckbar sein. Wie wir den auch zur anzeigung  
vnserer hertzlichen freude vnd danckbarkeit nach gehaltenen  
Predigt das Te Deum laudamus singen wollen / nach welchem  
vor vnd wolgedachte Prediger ferner an ihre Pfarrkinder sol-  
len gewiesen werden.

Demnach aber in allen vnd jeden Introductionibus ge-  
breuchlich / das neben andern Christlichen Ceremonien / auch  
eine



eine kurze Erinnerung geschehe auß **S.** Göttlicher Schrift/  
von diesen hohen vnd heiligen Ampt/welche man nennet das  
**S.** Predigampt: Woher dasselbe komme: was für ein hoher  
vnd herrlicher beruff es sey: wie sich die Lehrer gebürlicher  
weise drin/ beydes in der Lehr vnd Leben verhalten/vnd was  
die Pfarrkinder für reuerentz vnd ehrerbietung/neben gebürli-  
chem gehorsam denselbigen leisten vnd erzeigen sollen: Vnd  
aber mir iziger zeit unwirdigem Vorwalter der entledigten  
stelle des Herrn Doctoris Siegfriedi Sacci Thumpredigers  
seligen/meines freundlichen lieben Herrn Genattern vnd Col-  
legen/solche mühe vnd arbeit bitsweiß auffgetragen / wiewol  
ich gern damit wer verschonet gewesen/vnd diese Ehre einem  
andern gegönnet hette / hab ich doch dieselbe nicht wol von  
mir schieben vnd ablegen können.

Zum behueff aber vnser Christlichen farnemens hab ich  
für allen andern Texten/(deren viel hiezu hetten können gezo-  
gen werden/ als Actor. 20. 1. Thess. 5. 1. Thimoth. 4. Auch wol  
aus dem Alten Testament der beruff Jeremia ) den abgeleses-  
nen Text/aus dem 13. Cap. der Epistel an die Ebreer aus der  
ursach erwehlet / dieweil darin / was zu erklerung der Lehre/  
vom **S.** Predigampt vnd der Zuhörer gehorsam zu wissen von  
nöthen/sein kurz vnd rund zusammen gefasset vnd gezogen ist.

Wir wollen aber hie nicht viel disputirns machen von  
dem Autore vnd Meister derselben Epistel / dieweil dasselbe  
vnter den geleerten noch vnerstritten.

Jedoch ist gewiß auß vielen vmbstenden / das sie von ei-  
nem Apostolischen Geist herrüret / darumb wir auch dieselbe  
mit fug citiren mögen.

Dieweil wir vns aber izo der kürz beflüssigen sollen/  
so wollen wir in Gottes Namen zur Hauptsache schreiten/  
vnd **L. A.** aus dem vorlesnen Text 4. Stücklein erkleren.

Erstlich wollen wir reden vom beruff der Prediger.

Zum Andern von ihrer Hoheit vnd Wirdigkeit.

Zum Dritten von ihrer Lehr vnd Leben.

Endlich vnd zum Vierden von der Zuhörer gehorsam.

Vnd

Vnd diß alles auffß kürzest vnnnd einfeltigst / nach anleitung des Texts / darzu denn der Barmherzig Vater im Himmel / seines Geistes Krafft / Weisheit vnd Verstand gnedigst geben vnd verleihen wolle / Amen.

## Vom Ersten Stück.

### Vom Beruff der Prediger.

**D**om Ersten Stück / nemlich vom Beruff der Prediger / sagt der Meister dieser Epistel also: Gehorchet ewren Lehrern / Damit gibt er zuuerstehen / das die Prediger einen ordentlichen Beruff haben / vnd sich nicht selber eindringen sollen. Denn er spricht / Ewren Lehrern / als wolt er sagen / die euch ordentlicher weise von Gott dem Herren sein fargestellet / wie denn das Lateinische wörtlein solches auch in sich fasset vnnnd begreiffet: præpositis uestris / Ewren Vorstehern / Sollen sie andern vorstehen / so müssen sie zuvor durch andere hierzu erkorn sein / das Griechische Wörtlein ἀγούμενοι oder wie es Claremontanus hat / ἀγορεύμενοι heist so viel / als ewre führer / die euch den rechten Weg führen vnd lehren sollen / sollen sie euch den rechten Weg führen / müssen sie selber durch vnrechten Weg nicht zu diesem Ampt kommen sein.

Zie könnte man nu die ganze lehr vom ordentlichen Beruff der Prediger einführen vnd anzeigen / wer die macht habe einen Prediger zuberuffen / vnd einzusetzen / obs allein bey der Weltlichen Obrigkeit stehe / oder / ob mehr Leut dazzu gehören / vnd ob man ohne consens vnd verwilligung der Gemein / einen Pfarrherrn oder Diaconum einsetzen möge? Welches dann nicht eine geringe / sondern ein hochwichtige Frag / vnd von etlichen Scribenten nach notturfft erörtert ist / wollen wir dieselbe auffß kürzte abschneiden.

Wir

Wir müssen aber etwas zu rück gehen/vnnd sehen / wie es zu allen zeiten/bald anfangs der Welt in primitiua Ecclesia, auch zum zeiten der 3. Propheten vnd Apostel / vnnd hernach Successiue in der Kirchen Gottes sey gehalten worden/so wird sichs finden/das zweyerley beruff sey/Einer ohne Mittel / von Gott dem 3. Herrn selber/ der ander aber durch Mittel.

Es ist vnd bleibet aber diß bey allen vernünfftigen Menschen vnleugbar/vnd ohn alle widerrede / das der beruff der Prediger Principaliter vnd fürnemlich Gott dem 3. Herrn zusiehet/denn der ist vnd bleibet auch ein 3. Herr der Erndte/ der selbce Arbeiter in seine Erndte sendet/Matth. 9. Luc. 10. Vnd vber die/so von sich selber lauffen/hefftig klaget / vnnd ihnen eine schwere straffe/durch den Propheten Jeremiam drewet/darumb spricht er im 14. Cap. desselben Propheten / Die Propheten Wei/sagen falsch in meinem Namen/ ich hab sie nicht gesandt ( vnd ihnen nichts befohlen ) vnd sie dennoch Predigen: es werde kein schwert noch thewring ins Land kommen. Solche Propheten sollen Sterben durchs Schwert vnd Hunger.

Dergleichen klage vnd anzeigung der straffen finden wir auch im 23. vnd 27. Capitteln gemeldes Propheten.

Es ist aber Gott der Allmechtige selber der erste Prediger/im Alten Testament gewesen/ welcher vnsern Ersten Eltern das Gesetz für dem fall/vnnd das Euangelium nach dem fall geprediget.

Solche beyderley Lehren/sind nachmals neben vnd bey einander in der ersten Welt / durch die 3. Erzweter / Adam/ Seth/Eua/Enoch vnd Noah vnd andere / welche Gott selber hiezuerwehlet hat / Wiewol etwas dunckler als im Newen Testament/fortgepflanzt bis auff die Sündfluth.

Nach der Sündfluth seind sie wiederholet/ vnnd auff newgeleret worden/durch Sem/welchen man dafür helt/das es Melchisedech gewesen / dieser hat neben andern Patriarchen Gottes Wort/beydes im Land Canaan vnnd Aegypten  
3 fortge-

fortgetrieben/bis das Gott den grossen Propheten vnd Man  
Gottes Mosen erwecket hat.

Moses aber hat nicht allein Gottes Wort / auß seinem  
befehl Mündlich geführet / wie die vorigen / sondern auch  
schrifflich verfasst / vnd der posteritet zu gut hinderlassen.  
Solche Bücher Mosis sind bey dem Leuiten Standt deponirt  
vnd ihnen befohlen/das sie es dem Volck fürhalten sollen.

Demnach aber die Levitischen Priester zum theil nachles  
sig/zum theil auff vnrechte wege getreten waren/vnd sich zur  
Abgötterey bewegen lassen/hat Gott der **HER** selber Pro  
pheten zum **S.** Predigamt erwehlet/vnd ihnen sein Wort in  
ihren Mund geleget / vnd kreffftiglich durch sie gewircket.  
Als da sein gewesen die 4. grossen Propheten: Esaias/Jeremi  
as/Ezechiel/Daniel/vnd die 12. Kleinen/vnter welchen Oseas  
der erste/Malachias der letzte/nach der gemeinen abtheilung/  
sol gewesen sein.

Diß hat also gewehret/bis auff die zukunfft Christi / mit  
welchem das Newe Testament angangen ist/dieser hat seinen  
Herolden vnd Vorleuffer Johannem den Teuffer gehabt/  
welcher gleich / wie die vorigen alle mit einander / von Gott  
selber zu solchem Ampt durch zweyer Propheten Weissagung/  
vñ durch innerliche bewegung des **S.** Geists ist beruffen wor  
den. Wie denn auch sein **HER** vnd Meister dessen er sich vna  
würdig erkennet/das er ihm die Schuhriemen aufflösen solte/  
einen Himlischen beruff gehabt/durch die Stimme des Aller  
höchsten/Matth. 17. Diß ist mein lieber Sohn/an dem ich  
wolgefallen habe/den solt ihr hören.

Der **HER** Christus als der Erghirt vnd Oberste Bis  
choff der Seelen/hat hernach/im Newen Testament/ vnter  
hirten/die 12. Apostel/vnd die 70. gemeine Jünger beruffen vnd  
abgefertigt. Dieser ihr beruff ist ohn mittel von Gott selber  
geschehen.

Von der Apostel zeit aber bis auff diese Stunde / sind die  
andern alle durch mittel Personen beruffen worden. Zu sol  
chem Beruff sind anfänglich zweyerley Leut gezogen:  
Erstlich

Erstlich die Apostel selber/oder die sie an ihre Stadt verordnet/  
vnd darnach die Gemein/solches beruffs exempel haben wir  
Acto. 1. in der Wahl Matthiae. Acto. 6. in der Wahl der sieben  
Gottsfürchtigen Männer. Vnd Tit 1. sprichet der Apostel  
Paulus/das er darumb seinen Jünger zu Creta gelassen/das  
allenthalben durch ihn/mit hilff der Gemein/richtige Perso-  
nen/in den Stedten vmbher zu Bischoffen/das ist zu Pfarr-  
herrn vnd Seelsorgern gesetzt vnd bestettiget werden sol-  
ten.

Dieses ist auch der gebrauch gewesen bey der Apostel zeit.

Wöcht aber jemand allhie fragen/ob man denn die  
Weltliche Obrigkeit/zu der zeit nicht darzu gezogen habe?  
Antwort/Nein/die ursach ist diese/dieweil sie Heiden vnd Ab-  
göttisch gewesen/hat man sie zu solchem Christlichem Werck  
nicht ziehen können. Als aber in folgender zeit/die Obrigkeit  
zum theil auch zu Christo bekehret/vnd zum Christlichen  
glauben getreten/vnd also mit der Kirchen einerley Glied-  
massen worden/hat man sie nicht allein nur vmb der Ehre  
willen/sondern auch noch wegen der gewlichen verfolgung/  
darzu ziehen vnd nemen müssen/damit also die Christliche  
Kirch Schutz vnd Schirm wieder die Ketzer vnd Tyrannen  
von ihnen hette.

Also haben in folgender zeit dreyerley Leute mit der electi-  
on vnd Wahl zuthun gehabt: Erstlich die Hohe Obrigkeit//  
welche die jurisdiction vnd Botmessigkeit an demselben Orth  
gehabt. Darnach die Eltesten an der Kirchen/welche domals  
Presbyteri sein genennet worden. Zum dritten die Gemein.  
Bey der Gemein ist die Wahl gestanden/bey den Eltesten das  
erkenntniß/ob sie tichtich oder vntichtig/bey der Obrigkeit  
die bestettigung. Vnd habens die Alten Lehrer für einen un-  
krefftigen beruff gehalten/wenn man der Gemein verwilli-  
gung außgeschlossen/wie auß Chrysofostomo Cypriano/vnd  
den Alten reinen canonibus zuersehen ist.

3 ij

Solche

Solche Kirchen gewalt/ hat der Römische Stul her  
nach gar an sich gezogen / vnd derselben seines gefallens miß  
braucht.

Nach dem aber Gott der **HER** den Bapst in diesen  
Landen gestürzet/ ist neben der Heubtlehr vnser Christlichen  
Glaubens / auch diß stück wieder in seinen rechten schwang  
vnd gebrauch kommen / daß die ganze Christliche Kirche/  
die Obrigkeit/ das **H** Predigampt/ oder die Kirchveter vnd  
die ganze Gemein zusammen kömmet/ vnd zuförderst Gott  
den **HER** anruffet/ das er ihre Sinne vnd Herzen/ selber zus  
sammen neigen/ vnd mit gleichlauttenden vortis die Person zeig  
gen wolte. Doch nach der gemeinen Regel in decretis distinct.  
6.3. Qui omnibus Præst, ab omnibus eligi debet, sed ab vno quoq;  
pro ratione sute conditionis, das ist / Wer allen fürstehen sol/  
der muß von allen erwehlet sein/ doch nach eines jeglichen ge  
bür vnd Stande.

Solcher Beruff / ob er wol durch mittel Personen ges  
chicht / ist er doch anders nicht/ als für einen rechtmessigen  
vnd Göttlichen beruff zuachten.

## Vom Andern Stück.

### Von der Hoheit vnd nothwendigkeit des Heiligen Predigampts.

**I**n dem Andern Stück sagt der Meister der Epistel also  
Gehorchet ewren Lehrern/ denn sie wachen für  
ewre Seelen / als die da rechenschafft dafür  
geben müssen. Damit wird Erstlich angezeigt/ das man  
des **H** Predigampts ganz vnd gar/ wegen der hohen Geists  
lichen noch vnd gefahr/ darin die Menschen stecken / nicht ent  
raten könne.

Darnach

Darnach das er sie nennet Wechter/nicht vber die Zeitlichen Güter/oder vber den Leib / sondern vber die Seele der Menschen/giebt er genugsam zuersehen / das es ein Hohes Ampt sein müsse. Vber das erscheinet dasselbe auch aus dem vorgehenden Stücke. Wollen derhalben dieselben gründe/ damit die Hoheit des Heiligen Predigampts bestettiget wird/ ordenlich nach einander besehen.

Fürs Erste aber erscheinet die Hoheit / würdigkeit vnnnd nothwendigkeit des h. Predigampts aus dem / das Gott der Herr solches Ampt selber verordnet / mit reicher auffnam vorsehen/vnd allezeit gewaltig geschützet hat. Also hat auch Christus selber das Predigampt geführet / vnnnd ob wol das Priesterthumb Altcs Testaments auffgehoben / hat er doch das Predigampt im Newen Testament selber wiederumb bestettiget/Matth.28.Marc.16. Luc 24. Johan.20.

Was nun Gott selber eingesezet / das muß je billich hoch vnd würdig sein. Pflége man doch sonst in gemein alle ding hoch/groß vnd würdig zu scherzen/die von hohen grossen vnnnd würdigen Personen herkommen. Warumb solte man denn das Heilige Predigampt nicht auch vmb des grossen Herrn willen/der es eingesezet/würdig vnnnd thewer halten. Daher werden die Diener Göttliches Worts Legaten vnnnd Botschafften an Christus stadt genant/2. Cor.5. Item Haushalter vber seine grosse Geheimniß/1. Cor.4. Gottes mitarbeiter vnd was der wichtigen Namen mehr sein/welche in so kurzer zeit nicht können erzehlet werden.

Vber das zeuget die h. Schrift/das Gott der Herr noch auff den heutigen tage / das wort der Prediger / welches sie nach der Schrift/vnnnd nicht nach ihrer Vernunfft führen/nicht für Menschen rede oder gedencfen/sondern für sein eigen wort wolle gehalten haben/Darumb spricht Christus Luc.10. Wer euch höret der höret mich selber.

Vnd seine Thessalonicher rühmet der Apostel / das sie seine Predigt nicht als Menschen wort / sondern als Gottes Wort auffgenommen haben/ 1. Thess 2.

h ij

Dieses

Dieses wird nicht darumb erzehlet/das man den Predi-  
gern hiemit wolte einen mut machen / vnd ihnen die Pfawen  
Federn zu recht ziehen/sondern vielmehr/des Ampts Hoheit  
vnd Wirdigkeit/wieder die Spötter/ deren zu allen zeiten sich  
viel gefunden ( allermeist aber am ende der Welt sein werden )  
dadurch zuerhalten.

Zum andern erscheinet die Hoheit/Wirdigkeit vnd noth-  
wendigkeit des 3. Predigampts auß der wichtigkeit ihrer  
Dienste vnd Geschäfte/damit sie vmbgehen/dann es ist jnen  
nicht befohlen Gense oder Ruhe zu hütten / sondern die Ge-  
meine Gottes/welche Gott durch sein eigen Blut erworben  
hat. Act. 20. Auch nicht ihre Zeitliche Haab vnd Güter / oder  
den Leib zu schützen/welches der Weltlichen Obrigkeit gebüs-  
ret / sondern sie sollen Wechter sein/ vber ihre Seelen. Wie  
nun die Seel weit höher als der Leib/also ist auch die hüt vnd  
wacht der Seelen weit fürtrefflicher vnd herlicher als des  
Leibes/ Je grösser auch die gefahr ist/je fleissiger fürsorg vnd  
auffsehen von nöthen thut. Dis Hohe Ampt führen sie/das  
sie die armen Seelen dem Teuffel aus dem Rachen ziehen/  
vnd durch Gottes Wort Speisen / vnd zum Ewigen Leben  
befördern helffen/welches alle andere Werck vnd Geschäfte  
weit vbergehet.

Es ist zwar ein grosses an den 3. Aposteln gewesen / das  
sie Krancken gesund gemacht/ Teuffel ausgetrieben / Todten  
Aufferwecket / vnd haben sich damit ein grosses ansehen ge-  
macht: Aber das sind nicht ihre fürnembste Werck gewesen/  
sondern das höchste vnter allen war / das sie die Seelen zu  
Gott bekert/die Teuffel Geistlicher weiß von ihnen getrieben/  
aus Geistlich Todten/lebendige/ auß Verdampfte/ Selige Leu-  
te gemacht haben. Denn was hilffe es dem Menschen/  
wenn er schon so starck were als Simson / so schön als Absos-  
lon/so weiß als Salomon/so beredt als Cicero oder Demosthe-  
nes/so mechtig als Nebucadnezar oder Alexander / so Reich  
vnd vermögen als Cræsus/vnd müste doch an seiner Seelen  
schaden leiden. Darumb kan kein höher Schatz vber diesen  
Schatz



Schatz gefunden werden/das die Seel möge erhalten vnd zur  
Ewigen freude versetzt werden / darzu dienet vnd hilfft ein  
Prediger / drümb muß er freylich ein Hohes Ampt führen  
vnd ein gewünschter Mensch sein.

Zu dem folget auß diesem ihrem Werck auch die erle-  
digung von allerley Leiblicher Kranckheit vnnnd schaden  
am Jüngsten Tage / das sie dauon sollen befreyet vnd gebrüt-  
get sein. Dis kompt alles allein daher / dieweil sie allhie  
durchs Wort Gottes sind bekert worden / wie S. Paulus  
Rom 8. bezeuget / in dem er sagt : So nu der Geist des der  
Jesum von den Todten Aufferwecket hat / in euch wohnet / so  
wird auch derselbige / der Christum von den Todten Auffers-  
wecket hat / ewre sterbliche Leibe lebendig machen / vmb des  
willen / das sein Geist in euch wohnet. Das ist vnmeslich  
ein grosser vnd herrlicher Werck / vnnnd Wunder / denn so je-  
mand Leiblich oder Zeitlich Todten Aufferwecket / oder andere  
Leibliche Wunderwerck gethan hette.

Vber das alles vnterrichtet er auch mit seinem Ampte  
alle Stende / wie sie sich Christlich verhalten vnd Gott wol-  
gefellige vnd angenehme dienste leisten sollen.

Von solcher Hoheit / Dignitet vnnnd Würdigkeit / welche  
die Prediger auß ihrem Ampte haben / schreibet trefflich  
schön vnd herlich der Deutsche Prophet vnnnd thewre Mann  
Gottes Luthers Tom. 5. Jen. in der Predigt / das man Kin-  
der zur Schulen halten solle / fol. 172. N. 175. Desgleichen  
Tom. 5. Jen. fol. 71. N. 152. vber den 82 Psalm. Welche  
wort / ob sie wol an sich selbst würdig / das sie allhie möchten  
in specie angezogen werden / Jedoch weil derselben viel / Kön-  
nen wir dieselben geliebter Kürz halben nicht erzelen / wollen  
aber nichts desto weniger / den günstigen Zuhörer an densel-  
ben ort / vnd zur fleissigen nachsuchung hiermit remittire vnd  
gewiesen haben.

Zum Dritten muß je das Kirchen Ampt hoch sein / weil  
Gott seine sonderliche Gnade / Segen vnd gedeien hierzu gibt /  
vnd

vnd dasselbe wieder aller Zellen Pforten schützet/die feinde  
straffet/ vnd ihre wolthetere segnet/ wie solchs mit vielen  
Exempeln zu beweisen. Core/Dathan/Abiran/ vnd ihre Rotts  
gesellen wieder Mosen vnd Aaron/ verschlinget die Erde leb-  
endig zur Hellen. Die Knaben welche Eliza spotteten vnd  
für einen Kalkopff ausschrien/ wurden von den Löwen zerris-  
sen. Obadia wird als ein Propheten freund gerühmet/vnd  
zur Ewigen gedechtniß seine wolthat in die Biblia verzeich-  
net. Die Witwe zu Zarpath/welche den Propheten Elizaum  
in der thewring auffgenommen/wird gesegnet.

Nu würde freylich Gott der Allmechtige die verechter  
des h. Predigampts nicht straffen/vnd die wolcheter segnen/  
wo er das KirchenAmpt nicht selbst hoch/groß vnd würdig  
hielte?

Wie hoch/groß vnd würdig aber das KirchenAmpt ist/  
Also nötig ist es auch/ja es ist so nötig / das Gott niemand  
ohn dasselbige wil Selig machen. Nicht das er ad causas  
secundas alligiret / vnd ohn dieselben nichts vermöchte / auch  
außer denselben seine macht nicht beweisen könnte / sondern  
weil es seiner Göttlichen Weißheit also beliebt. Daher  
spricht Christus: Wer Glaubet vnd Getaufft wird/der wird  
Selig werden/wer aber nicht gleubet / der wird verdammet  
werden/Marc. 16. Nu aber kömpt der Glaub aus dem gehör/  
das gehör aber aus der Predigt/Rom. 10. Darumb muß man  
das gepredigte Wort hören/welches eine krafft Gottes ist Sel-  
lig zu machen die dran gleuben/Rom. 1. Vnd weil es vnmög-  
lich ohn den Glauben/der aus Gottes Wort herkömpt/Gott  
dem **HERRN** gefallen/ Ebre. 11. Sintemal der Gerechte  
seines Glaubens lebet / Habac. 2. Vnd S. Paulus spricht/1.  
Cor. 1. Denn dieweil die Welt durch ihre Weißheit/ Gott in  
seiner Weißheit nicht erkante / gefiel es Gott wol / durch die  
törichte Predigt Selig zu machen/die so dran gleuben/wel-  
ches wieder die Schwencfelder vnd ihres gleichen/ die das  
Mündliche wort ganz verwerffen/zu wissen von nöthen ist.  
Das

Das ist also das ander Stück von der Hoheit/Würdigkeit vnd  
nothwendigkeit des 3. Predigampts.

## Vom Dritten Stück.

**W** wollen wir im Dritten Stück kürzlich reden / von  
der Lehr vnd vom Leben der Prediger / diese beyde  
stück gehören zusammen / vnd seind so hart mit einan-  
der verknüpffet vnd verbunden / das wo eins vnter  
ihnen / es sey gleich die Lehr oder das Leben / nicht richtig  
nach Gottes Wort vnd befehl gehet / so bald wird auch das  
ander krafftlos vnd ganz vntichtig.

Denn so jemand durch falsche Lehr in irthumb verfüh-  
ret vnd verleitet ist / vnd von Gott vnd seinem Willen vns-  
recht schreibet vnd lehret / so ist vnmöglich / das sein leben  
Gott gefallen möge / wie heilig es sonst für der Welt immers  
mehr scheint vnd gleisset / Also im gegentheil / wenn der man-  
gel an des Menschen Leben vnd Wandel erscheinet / ob schon  
jemand eusserlich zur waren Religion sich bekent / vnd für ei-  
nen getrewen Lehrer außgiebt / so ist doch anders nichts /  
denn eitel heucheley / ein döndertz / ein klingende Schelle /  
ein Todes Werck / nur ein falscher wahn des glaubens / der  
zwar einen schein hat der Gottseligkeit / dessen krafft doch  
durch das vngöttliche Wesen verleugnet wird. Darumb  
müssen beyde stück beyeinander sein. Die Lehr vnd der Glaub  
müssen rein / das leben aber vnstrefflich sein.

Von der Lehre sagt der Meister der Epistel also:  
Gehorchet ewren Lehrern / vnd folget ihnen / denn sie  
Wachen ober ewre Seelen / als die rechenschafft da-  
für geben müssen.

Mit dem wort Lehrer zeigt er an / das ein Prediger rein  
vnd richtig in der Lehr sein / vnd nicht seine eigene Gedancken /  
sondern Gottes Wort lehren sol. Denn durch falsche Lehr  
wird

J

wird

wird man nicht gelert/vnnd zum Ewigem vnterrichtet / son-  
dern schendlich betrogen vnd verführet. Disß recht zu lehren  
muß er zuvor fleissig Studiren/vnnd dazu geschickt sein/das  
mit man ihm nicht fürwerffen kan das gemeine sprichwort:  
ὄνομα ἡγεῖται ἄνευ ἔργου Er sey ja so geschickt darzu / als der Esel zur  
Harpffen/hierzu muß er raum vnd zeit haben/vnd mit andern  
geschaffren sich nicht bewickeln. Er muß auch seinen ges-  
wissen vnd ordentlichen beruff, einen gewissen ort vnd Pfarrs  
kinder haben/die er lehre vnnd vnterrichte / darumb wird er  
auff Deutsch ein Bischoff genent/das er bey seinen Schaffren  
sey vnd dieselben auff grüner Awen weiden sol. In dem muß  
er auch seine lehre in guetem vnterscheid führen/vnnd dieselbe  
auff den verstand seiner Zuhörer richten / die vnbusfertigen  
muß er aus dem Gesetzbuch Moses straffen / den blöden Ges-  
wissen aber/die trostlehr des 3. Euangelij fürhalten / vnd ein  
jegliches zu rechter zeit/vnd an seinem ort vnnd mit gebürli-  
cher bescheidenheit gebrauchen. Mit dem wort Wachen/bes-  
greiffe er den fleiß/das ein Prediger in solchem seinem Lehre-  
ampt fleissig vnnd vnuerdrossen/vnnd fürsichtig sein sol/des  
vndancfs nicht müde oder vberdrüssig werden / oder aber  
sich von seinem Ampt abschrecken lassen / sondern immerdar  
anhalten/mit dreyen / straffen vnnd vermahnien zur rechter  
zeit/oder zur vnzeit / aber alles in gedult vnnd sanfftmuth/  
vnnd stets Gottes befehl/ seine verpfflichtung/die hochdringens-  
de noch / vnd die schwere straffe sich für Augen stellen / vnnd  
daneben auch den grossen nutz vnd belohnung/ den er wegen  
seiner trewen dienst haben wird/ bedencken / darumb setzet  
der Meister dieser Epistel solche bewegliche vrsach dabey vnd  
spricht: Als die da rechenschafft dafür geben müssen/  
nemlich wie sie die armen Schefflein geweidet haben / wie  
sie sich ihrer Seelen Seligkeit haben lassen angelegen sein.  
Mit was ernst vnnd fleiß sie ihr Ampt geführet haben/Sol-  
ches hat er vngeweißelt genommen auß dem 33. Capittel des  
Propheten Ezechiel/da gesagt wird / Er wolle des Gotelosen  
Blut

Bleib von ihren Zenden fordern etc. Es sihet aber der Meister  
der Epistel mit diesem wörtlein nicht nur allein auff den  
fleiß vnd vorsichtigkeit rechte Lehrer zu schützen vnd fortzu  
pflanzen / sondern wil auch / das man falsche lehrer straffe /  
den widersprechern wehre / vnd ihnen das Maul stopffe.  
Darumb dringet auch der Apostel Paulus zu Tito. 1. Cap. so  
hart auff beyde Stück. Das ein Bischoff geschickt vnd  
mechtig sey. 1. Die heilsame lehr sein richtig vnd ordentlich  
fürzutragen. 2. Vnd den Widersachern das Maul zu stopf  
fen / vnd ihnen wieder zustehen / vnd in Summa ein Prediger  
muß ein Kriegerman vnd ein Hirte sein / mit einer hand muß  
er Arbeiten / vnd in der andern das Schwerdt führen. Wie  
die Israeliten am Baw des Tempels zu Jerusalem / Er muß  
lehren vnd wehren / vnd das ist die schwerste kunst. Darnach  
sol er auch Zee in Maul haben / vnd wehren oder streiten  
können / wie der Herr Lutherus saget in Tischreden fol. 185.

Darnach gehöret auch zu seinem Lehrampt / das er mit  
den geheimnissen der Hochwürdigen Sacramenten trewlich  
vmbgehe / vnd dieselben nicht anders / als wie sie Christus ver  
ordnet / dispensire vnd auftheile.

Ebenemassen gebüret sich zu thun / mit den Schlüsseln  
des Himmelreichs.

Auch sollen sie die Krancken fleissig besuchen / vnd trö  
sten / welches grossen ruhm vnd gunst bringet / wie Syrach am  
7. Capittel lehret.

Endlich sollen sie fleissig für ihre Schefflein beten / dieses  
alles gehöret zum Lehrampt der Prediger.

So viel aber fürs ander das cusserliche Leben vnd  
Wandel der Prediger antrifft / davon sagt der Meister dieser  
Epistel also : Unser Trost ist der / das wir ein gut Gewis  
sen haben / vnd fleissigen vns guten Wandel zu  
führen bey allen.

J ij

Hiemit

Ziemit begreiffe er 4. Stücklein/Erstlich zeigt er an/ das der eusserliche Wandel müsse gut sein. Zum Andern / setzet er die vrsachen dabey/auff das sie ein gut Gewissen / vnnnd darz nach trost in ihrem Herzen haben mögen. Zum Dritten vermeldet er/das grosser fleiß vnd mühe darzu gehöre/wenn einer solchen Wandel führen sol. Zum Vierden / das er nicht nur zum schein solches thun sol bey etlichen/ sondern bey allen.

Worin aber eigentlich ein guter Wandel stehe / solches lehret der Apostel Paulus 1. Timoth 3. Stückweise / vnnnd erzehlet erstlich die Tugenden / zwar nicht alle / sondern allein die fürnehmsten/derer sich ein Prediger beflüssigen sol. Darz nach macht er auch die Laster namhaft / für welchen er sich hütten sol.

Beyderley aber faßt er in gemein mit einem wort / das er sol vnstrefflich sein/welches zwar nicht dahin zu verstehen ist/das er ganz rein vnnnd ohn gebrechen sein könnte / welches vnmöglich ist/Sintemal er auch den alten Adam im Busen tregt/vnd der gerecht des Tages siebenmal fellet Prouerb. 24. Sondern er redet von eusserlichen groben Sünden/ die wieder das Gewissen streitten / dadurch andere Leute geergert werden / vnnnd man vrsach habe/ ihn mit warheit zubezichtigen/ das er diß vnd daß gethan/das sein Ampt nicht geziemet/ vnd er also hören müsse: Herr ziehet euch selber bey der Nase/ da heist es denn: Turpè est doctori, cum culpa redarguit ipsum, Es stehet sehr vbel/wenn einer andere Leut straffet / vnd ist selber straffwürdig/andere lehret/vnd thut es selber nicht.

Auff diese weise erkleret der Apostel selber das wort ἀναγιγνώσκω oder vnstrefflich an vielen ortern.

Zu einem guten Gewissen vnd guten Wandel aber gehört für allen dingen/das ein Prediger demütig sey / wie der Herr Lutherus in seinen Tischreden hievon also zeuget: Die Heilige Schrift wil ein demütig Herz haben / das Gottes Wort in ehren lieb vnd werth helt/vnd allein an demselbigen bleibet/ vnd fest darüber helt/ auch stets vnd jimmerdar bittet: Lehre du mich **HERR** deine wege deine rechte. Den Hoffertigen aber:

aber wieder stehet der Heilige Geist / wil nicht bey ihnen wohnen.

Vnd da gleich etliche fleissig darinnen Studiren / vnd ein zeitlang Christum auch rein Lehren vnd Predigen / aber so bald sie Hoffertig werden / so schleust sie Gott aus der Kircken. Darumb ist ein jeglicher hoffertiger Geist ein Ketzer / ob wol nicht mit der that / oder im werck / doch de iure diuino zu recht für Gott. Es ist aber schwer / das der / so sonderliche gaben für andern hat / nicht solt stolz vnd vermessen sein / vnd andere nicht verachten / darumb lest Gott die / so grosse gaben haben / bisweilen in schwere anfechtung fallen / auff das sie lernen / sie sein nichts / wenn Gott die Hand abzuecht / S. Paulus muste den Stachel vnd Pfahl des Fleisches / an seinem Leib tragen / das er nicht stolz wurde. Vnd wann P. M. nicht so in plage würde / so würde er seltsame opinionones vnd meinung haben. Vnd dieweil Jeckel vnd Gricckel hoffertig sein / vnd verachten ihre Praeceptores vnd gute Künste / so fürcht ich es sey mit ihnen aus vnd geschehen / sie sind dahin. Ich kenne den Geist des Münzers / Zwingels / vnd Carlstads hoffart stieß die Engel aus dem Himmel / darumb thuts demuth im Studiren der 3. Schrift.

Diß were also kürzlich gesagt vom Dritten Stück / nemlich von der Lehr vnd Leben der Prediger. Folget nun das Vierde vnd Letzte.

## Vom Vierden Stück.

Nemblich vom gehorsam der Pfarrkinder.

**S**o viel nu das letzte Stück anlanget / setzet der Meister der Epistel / erstlich die vermahnung zum gehorsam / vnd spricht: Gehorchet ewren Lehrern vnd folget ihnen. Darnach setzt er auch zweyerley ursach hinzu.

I iij

n. Denn

1. Denn sie Wachen für ewre Seelen/ als wolt er sagen/ Gott hat sie darzu verordnet/ das sie ewre Wechter sein sollen. Denn ihr habt einen scharffen listigen vnd geschwinden Feind/ nemlich den Teuffel/ der stchet vnd trachtet Tag vnd Nacht nach ewer Seelen/ das er dieselbe/ wie ein Vogelsteller die Vogel berücke/ vnd sie in sein Netze bekomme/ vnd ins Ewige verderben ziehen möge.

Diß zuerhüten/ hat euch Gott der HERR die Geistlichen Wechter / die Prediger bestellet / das sie den Teuffel schüchtern / vnd ewre Seelen mit fleissigem anhalten vnd vermahnem/ mit lehren vnd wehren verwahren vnd behüten sollen. Darumb ist je billich/ das ihr ewren Seelenhirten gehorsam seid / vnd ihnen williglich folget.

Ob nun wol der Meister dieser Epistel in gemein diß gebot/ ohn alle condition vnd fürbehalt stellet / das die Zuhörer ihren Lehrern gehorsam vnd folgen sollen / jedoch ist dasselbe also zuernehmen / das sie nemlich nicht ohn alles beding in allen stücken ohn alle exception vnd außzug/ Gott gebe sie lehren recht oder vnrecht/ sie sind gute oder falsche Hirten/ folgen sollen / Sondern er wil hiemit dasselbe præcauire vnd verhüten/ vnd sie gleichsam gewarnet haben / das sie sich für den falschen Hirten fürsehen / vnd allein den guten folgen sollen.

Die andere ursach begreiffet er mit diesen worten / Auff das sie das ( nemlich ihr Lehrampt ) mit freuden thun/ vnd nicht mit seuffzen/ denn das ist euch nicht gut. Gleich wie er in der ersten ursach den nutz begreiffe/ Also fasset er mit der andern den schaden / der aus dem vngehorsam folget. Denn wo die Zuhörer ihre Prediger mit ihrem vngehorsam betrüben/ vnd zu seuffzen verursachen / das sie darüber müssen zu Gott schreyen/ vnd vber solche wiederwertigkeit klagen/ das ist ihnen nicht gut / es gereicht ihnen zum Zeitlichen vnd Ewigen verderben/ es sey denn das sie umbkehren vnd Buss thun.

Diese



Diese vrsachen sind an ihm selber wichtig genugsam/  
Christliche Herzen zubewegen/ vnd zum gehorsam zu treiben.  
Damit aber solche vermahnung desto besser bey ihnen hafft  
ten/ vnd sie desto mehr lust vnd lieb zum gehorsam bekommen  
mögen / wiederholet er nochmals solche seine vermahnung  
vnd sagt: Ich ermahne aber zum vberfluß solches zu thun.  
Damit aber L. L. wissen möge/ wo ein solcher gehorsam stehe/  
vnd wie weit er sich erstreckt / wollen wirs stücksweis anzieh  
en vnd erklären.

Erstlich aber fasset das wörtlein gehorsam in sich die  
liebe/ denn freylich wird einer nimmermehr so gehorsam sein  
denen/ die er anfeindet/ als die er lieb hat.

Diß stück erfordert S. Paulus 1. Thess. 5. Wir bitten  
enich lieben Brüder / das ihr erkennet / die an euch arbeiten/  
vnd euch fürstehen in dem H. Ern/ habe sie desto lieber / vmb  
ihres Wercks willen/ vnd seid friedsam mit ihnen/ das ist/ bes  
leidiget sie nicht / vrtheilet vnd murret nicht wieder sie/ meis  
stert noch vberklägelt sie nicht/ wie am rand der Herr Luthes  
rus diese wort aufleget. Ein schön Exempel solcher lieb ha  
ben wir an den Galatern/ von welchen S. Paulus am vierden  
Capittel derselben Epistel schreibet: Ich bin ewer Zeuge/  
das/ wenn es möglich gewesen were / ihr hettet ewre Augen  
aufgerissen vnd mir gegeben. Wie es aber ein vnbestendig  
vnd wanckelmütig thun ist/ vmb das Menschliche Herz: Also  
auch mit ihrer liebe / so lang man ihnen placencia Predigt/  
haben sie die Prediger lieb/ da man aber begundt die warheit  
zu sagen/ die Sünde zu straffen/ vnd sie für ihrem eignen ver  
derben vnd ewigen verdammis zu warnen / da gehets ihnen  
gleich wie S. Paulo mit seinen Galatern/ welcher bald drauff  
klagend saget: Bin ich denn also ewer feind worden / das ich  
enich die warheit fürhalte?

Zum andern fasset das wort gehorsam / die reuerentz  
vnd ehrerbietung / von solcher schreibet Syrach am 7. Capit.  
Fürchtet den H. Ern von ganzen Herzen / vnd haltet seine  
Priester in ehren.

Vnd

Vnd S. Paulus 1. Timoth. 5. Die Eltesten die wolfürstesthen/sind zwiefacher ehre werth. Da Paulus seinen Jünger Epopheoditum den Philippern commendirt, vnd zu ihrem Seelsorger ihnen zuschicket/schreibet er/sie sollen ihn auffnehmen in dem HERRN mit allen freuden/ vnd sollen solche Lent in ehren halten. Philipp. 2. vnd Galat. 4. das er von den Galatern anders nicht auffgenommen vnd in ehren gehalten/ als ein Engel Gottes/ ja als Christus Jesus selber.

Zum Dritten wird mit dem wort gehorsam/die obædientia selber erfordert/das die Zuhörer ihrer Prediger Lehr vnd vermahnung folgen vnd nicht in den Wind schlagen sollen/ vnd im gegentheil warnet er sie hiemit für verachtung / Sondern sie nicht Menschen / sondern Gott im Himmel selber verachten. Wie der HERR Christus Luc. 10. bezeuget. Dessen gleichen S. Paulus 1. Thes. 4. Wer euch verachtet der verachtet nicht Menschen/sondern Gott/der seinen Geist in euch gegeben hat. Vnd Gen. 6. klaget Gott auch vber die ungehorsamen vnd widerspenstigen / vnd spricht: Sie wollen sich meinen Geist nicht straffen lassen / vnd Actor. 6. spricht Petrus zu Anania der ihnen fûrgelogen: Warumb hast du nicht Menschen/sondern Gott fûrgelogen. Wer nu der Prediger wort höret / vnd ihnen nicht folget / der höret solches zum zeugniß vber sich selbst/das sein verdammniß durch solchen vngehorsam geheuffet/vnd sein vtheil desto schwerer werde.

Ein schön Exempel des gehorsams lesen wir Philipp. 2. Also / meine liebsten / wie ihr allzeit seid gehorsam gewesen/nicht allein in meiner gegenwertigkeit / sondern auch nu viel mehr in meinem abwesen/schaffet/das ihr selig werdet mit furcht vnd zittern.

Zum vierden/weil die Prediger auch schwache vnd irrdische gefess sein/vnd auch leicht straucheln vnd fallen können/ so erfordert das werck der Christlichen lieb/das die Zuhörer ihrer Prediger fehl vnd gebrechen / da sie nicht zu grob sündigen / sollen helffen zudecken/ vnd sich daran nicht ergeten/ denn sie sind Menschen vnd keine Engel / Sünder vnd keine Heiligen.

Zum

Zum fünfften fasset diß wort auch ihre pflicht / das sie schuldig ihre Seelsorger mit gebürlicher notturfft vnd vnterhaltung zuuersorgen. Im Alten Testament waren sie reichlich mit Zehenden vnd Opffern von allen Erstlingen versehen / Exod. 34. vnd Num. 18. zu lesen. Vnd Syrach wiederhollet solches am 7. Capittel : Liebe den der dich gemacht hat / von allen Knechten / vnd seine Diener verlasse nicht. Summa / fürchte den Herrn / vnd ehre den Priester / vnd gieb ihnen ihr theil / wie dir gebotten ist / von den Erstlingen vnd Schuld Opffern vnd Heb Opffern / vnd was mehr geheiligt wird zum Opffer / vnd allerley heilige Erstlingen.

Ob nu wol / was die Opffer im Gesetz Mosi insonderheit anlanget / wie auch alle seine ordnung / ohn was gute Policey betrifft / Moses von dem Herrn begraben ist / vnd vnß nichts angeht / so sol vnd muß doch gleichwol das genus vnd die allgemeine verordnung vnd weiß bleiben / das man den Kirchen Dienern ihre Nahrung vnd vnterhaltung schuldig ist zu geben. Wie solch gebot im Newen Testament offtmal wiederholes ist. Christus spricht : Ein Arbeiter ist seines lohns werth / Matth. 10. S. Paulus. 1. Corinth. 9. So wir euch das Geistsliche Seen / ist es ein grosses ding / ob wir ewer Leibliches Erndten ?

Also that die trewe guthertzige Fraw zu Sunen / 2. Reg. 4. Desgleichen Obadia der Propheten freund vnd andere.

Endlich sollen die Pfarrkinder auch fleissig für ihre Seelenhirten bitten / vnd in gutem fried vnd einigkeit mit ihnen leben / wie nicht allein der Meister dieser Epistel allhie solches fordert / sondern auch S. Paulus 1. Thess. 5 spricht : Seid friedsam mit ihnen. Solche einigkeit wird zum höchsten commendirt vnd gerümet. Psal. 138. Sihe wie fein vnd lieblich ist / wenn Brüder eintrechtig bey einander wohnen / Brüder nennet er alle Menschen / dieweil sie alle von einem Vater herkommen. Malach. 2 Cap. Haben wir nicht alle einen Vater ? Hat vnß nicht ein Gott geschaffen ? Warumb verachten wir denn einer den andern. Dahin weist auch das

K

Vater

Vater Unser etc. Vater vnser im Zimmelreich/der du vnß alle  
heissest gleich/Brüder sein vnd dich ruffen an etc. Wie nun  
solche Brüderliche einigkeit im eusserlichen Leben vnd Wan-  
del/vnter allen Christen hoch von nöthen / Also fürnemlich in  
der Christlichen Kirchen vnter den Predigern/ vnd ihren  
Pfarrkindern/wo aber solche einigkeit getrennet wird / da fol-  
get anders nichts dann zerrüttung vnd verwüstung/dahin  
sich auch der Sathan zu allen zeiten zum hefftigsten bemü-  
het/das er die Leut zum ungehorsam gegen ihre Seelsorger  
gereizet/vnd offemals grosse ergerniß vnd vnglück in der  
Kirchen gestiffet hat. Vnd ist diß ein sonderlich merckmal  
der Christlichen Kirchen/wo der gehorsam auff die Lehr/bey  
den Zuhörern folget.

Sol aber solches zu beyden theilen / mit rechtschaffener  
Lehr vnd Leben der Prediger/vnd mit dem gehorsam der Zus-  
hörer folgen / so muß Gott der HERR durch seine Gnade  
vnd Geist / solches bey ihnen wircken vnd krefftig machen/  
Daher beschleußt auch der Meister dieser Epistel den fürge-  
nommenen vnd numehr erklärten Text / mit einem hohen vnd  
geistreichen Apostolischen wunsch vnd sagt: Gott aber des  
friedes / der von den Todten ausgeführet hat den  
grossen Hirten der Schaffe / durch das Blut des  
Ewigen Testaments/vnsern HERRN Jesum/ der  
mache euch fertig in allem guten werck / zu thun seinen  
willen/vnd schaffe in euch / was für ihm gefellig ist/  
durch Jesum Christ/welchem sey Ehre von Ewigkeit  
zu Ewigkeit / Amen.

Diß sind also die 4. Stücklein/ die wir bey dieser einfüh-  
rung zuerkleren für vns genommen haben / welche wir auch  
mit einem Apostolischen wunsch schliessen wollen: Der  
friede Gottes/welcher höher ist/denn alle Vernunft/  
beware ewer Herze vnd Sinne in Christo Jesu  
Amen. Nach

Nach' endigung dieser Predigt/  
vnd geschehenem Gemeinen  
Gebet/etc.

**S**ind die Herrn aller dreyer Rätthe auß ihrem gestüelen  
mitten in die Kirch gegen den Altar getretten / da dann  
auch beyde Herrn/der Pastor vnnnd Caplan zu gegen ge-  
standen / vnd hat der die zeit Regierender Bürgermeister im  
nahmen vnd von wegen eines Erbarn Raths / Kirchvetern/  
vnd ganzen Gemeine / wol vnnnd obgedachte erwehlte Herrn  
Pastorn vnd Caplan mit gebürlicher Reuerentz vnnnd solenni-  
ter/Auch Christliche erinnerung vnnnd vermahnung an den  
Altar/Beichtstul/ auch die Cangel vnd Tauff im Nahmen  
der Heiligen Dreyfaltigkeit angewiesen / confirmiret vnnnd bes-  
tettiget / ihnen auch von derer vnd aller anwesenden wegen/  
von Gott dem Allmechtigen viel Glück/Heil/Zeitliche vnnnd  
Ewige wolfarth gewünschet / vnnnd gebeten / der getrewe  
Gott wolle die beyde Personen durch seinen Heiligen Geist  
also regieren vnd führen/dasß sie ihren anbefohlenen Schesse  
lein in der furcht Gottes mit Lehr / Leben vnnnd Wandel also  
vorgehen mögen / das es zu ihrer allerseits Seelen  
Heil vnd Seligkeit/vnnnd zu erbawung der  
Christlichen Kirchen gereichen  
vnd gedeyen möge/  
Amen.





PROPEMPTICVM

HONORIBVS  
NOVIS REVERENDO  
RVM HVMANISSIMORVM DOC-  
TISSIMORVMQVE VIRORVM D. M. ER-  
hardi Heringij Pastoris, & D. Hermanni Crancij Diaconi  
Ecclesiæ Magdeburgensis ad Austrum vocatorum, &  
IIIX idus ixbris Anno a Christo nato M. D.  
IIIC. inductorum atq; confirmato-  
rum solenniter, scriptum

THOMA NIVENDORPHO, SCHO-  
*le ibidem Moderatore.*

**B**ellatrix nequit vsquam triremis  
Indigere hono diu Magistro,  
Quando cæruleam ciet feroci  
Thetin concitus Aeolus procella.

Iam nunc proh dolor ingruit carinæ  
Tempestatas vehemens tuæ Redemptor.  
E suo Hippotades ferocit antro  
Emissus, quatit asseres tridente  
Nereus, lintea vela rupit æstus  
Antennas & aplustra dissipauit,

Vt

Vt rimis aliquot ratis fatiscat.  
Piratae quoque plurimi cruento  
Infestant mare turbidum tumultu  
Momentoque periclitatur omni  
Frementi ratis alma quassa in alto.  
Quin noster Palinurus hic ad Austrum  
Huic ministerio renunciauit  
Ac ut emeritus Magister album  
In coeleste relatus: Et fidelis  
Eiusdem socius, poli quirites  
Optarunt fieri, sua abdicarunt  
Se sparta: Nequit haec diu vacare  
Magistris, cito surrogandus alter  
Est Tiphys sociusque, quassa damnum  
Ne Christi faciat, quod absit, Argo.  
Infanit puto qui negat quod aio.  
Namque vnus superest in hac carina  
Dicam nauta ratis? rudis minister  
Scaphae, num queat is tenere clauum?  
Mature fuit eligendus alter  
Vna cum socio, quod est peractum.  
Saluete o decora o viri eruditi  
Vita & moribus integri, verendi  
Patres & ratis inclytæ Magistri  
HERINGI celebris polite CRANCI  
Praecones fidei sacrae fideles

K 3

Faustis



Faustis alitibus Deiq; nutu  
Spartam ornate datam teneq; ER HARDE  
Clauum HERMANNE iuua fedeq; transtris.  
Felicesq; diu superstitesq;  
Nauem dirigite & scaphæ Magistro  
Scaphæ quæ ratis est, comes, fauete.

A L I V D.

S Alue diua ratis, quæ ribi Creditos  
Vasto fersq; refersq; æquore Milites,  
Christi dico fideles: tibi gratulor  
Quod sperata diu littora cernere  
Contingit tibi tot fluctibus ancorâ  
Nil cedente tuâ. Fortiter œquora  
Risisti aspera nigris Aquilonibus,  
Ventorum & tumidi ludibrium maris,  
Malus, testis erit, saucius Africo  
Nudum vtrumq; suo remigio latus.  
Eheu quanta dedit funera vulnere  
Pestis lethifero nos feriens atra?  
Sed quem sancta fatigas prece, Iupiter  
Humani generis munificus sator,  
Tandem fata leuauit tua, præbuit  
Et clamoribus aures faciles tuis,  
Tranquillum vt videas jam mare. Sed quia  
Per nostrum hæc patimur quisq; scelus mala:  
Per nostrum facinus pestifera lue  
Hunc affligitur Ecclesia Credula:  
Nos diuis stetimus sic moderantibus.

Iam



Iam portum ergo ratis firmiter occupa,  
Tot jactata malis; ponè leuaberis.  
Salue diua ratis, iam noua gaudia  
Vultu concipe, da tristitiam & metum  
Ventis transvehere eho in medium maris.  
Doctores geminos, nauis vt inclytos  
Rectores, tibi ter maximus haud sine  
Magno consilio contribuit DEVS.  
His lætare viris, magna quibus viget  
Circum pectora mens: illi animas, benè  
Norunt pascere sermone DEI sacro.  
Illi ætate licet sint iuvenes, tamen  
Magni atq; arte graues: quid? quod acumine  
Pollent ingenij: his dulce loquentibus  
Tota Ecclesia miro afficitur modo.  
Nesciuere viri: namq; vocauerat  
Magnum Numen vtrosq;: Hoccine Apollinis  
Vobis dixerit Idmon, celebres viri?  
Quis vestrum, hoc fieri vnquam sibi credidit?  
Non nostri est igitur consilij, neq;  
Nostri est arbitrij, viuere vbi velit  
Nostrum quisq;: DEI est hoc opus. Vt pila  
Quò nos cunq; DEI dextera proijcit,  
Per terræ loca prolabimur inclytæ.

Zacharias Regius, Scholæ  
Magdeburgensis ad Austrum  
Collega.

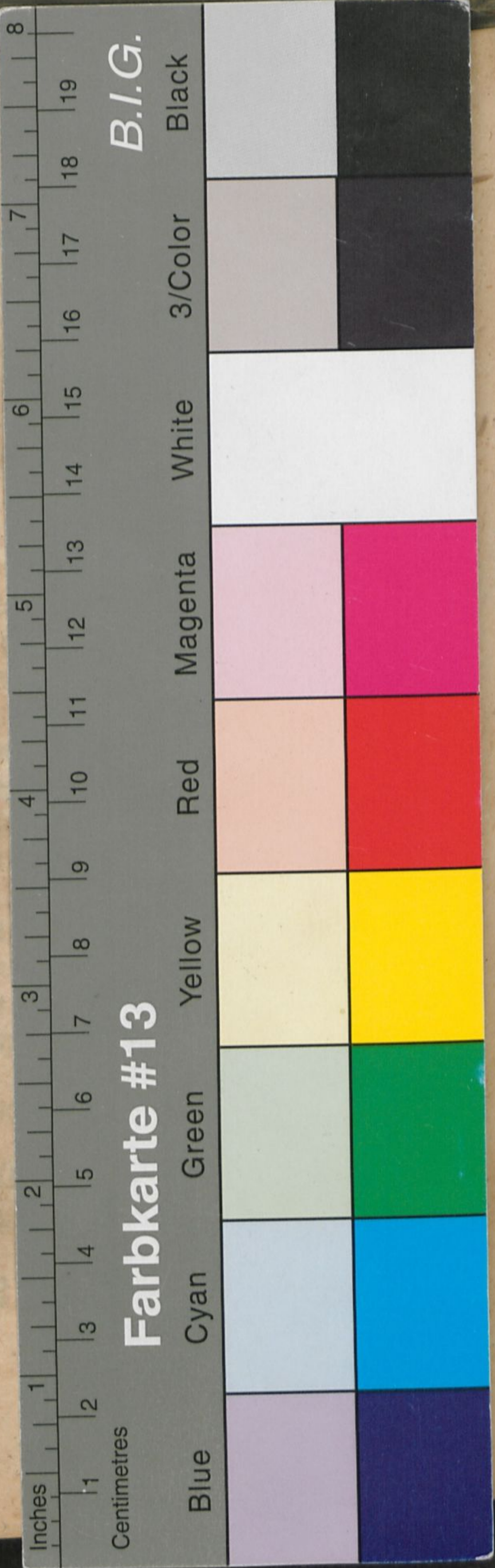
FINIS.



AB: 155577

X 1383713





Zwo Christliche vnd in Gottes Wort  
 wolgegründete Predigten/ Deren die  
 eine gehalten /

**Hey der Leich vnd Begreb-  
 nis/ des Ehrwürdigen vnd Wolgelarten  
 Herrn Valentini Langis** weiland Pfarrherrn in der  
 Sudenburgk Magdeburgk/ welcher den 24 Septemb. Anno  
 1597. in Gott Selig verschieden/vnd den 26. desselben Mo-  
 nats Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestat-  
 tet/vnd in die Kirchen alda ist Bes-  
 graben worden.

Die Ander /

Hey der Introduction vnd einführung der Ehrwürdi-  
 gen vnd Wolgelarten Herrn M. Erhardi Herings Neilensis  
 Varisci, vnd Hermanni Crancij Magdeburgensis, Derer der eine  
 zum pfarrherrn/ der ander zum Caplan/in der Sudenburgk  
 Magdeburgk ist bestetiget worden. Geschehen den 24  
 Sonntag nach Trinitatis/ war der 6.  
 Nouembris Anno 1597.

Durch  
 M. Laurentium Sebaldi Diaconum in der Erzbis-  
 schofflichen Primat vnd Hohen Stifft Kir-  
 chen zu Magdeburgk.

Gedruckt zu Magdeburgk/ Durch Paul Donat/  
 Im Jahr 1598.

